

2020 INSIGHTS

FORSCHUNG | Doktorandenstudium | Abgeschlossene Promotionen | Veröffentlichungen 2020

LEHRE | „Top Hochschulen“ für angehende Wirtschaftsprüfer | Lehre in Zeiten der Corona-Pandemie | Bachelorveranstaltung | Masterveranstaltung | Honorarprofessor am IRW | Lehrbeauftragte am IRW | Lehre trifft Praxis | Veränderungen am FB4

DIALOG | Gremienarbeit | Deloitte-Stipendium | Studierendenförderung des MGK | Historie des Münsterischen Tagesgesprächs | IRW X-Change

IRW INTERN | Das Team des IRW | Neu im Team | 60. Geburtstag von Prof. Kirsch | IRW abroad | Bunte Seite des IRW | Was macht eigentlich...?



Jahresbericht des
Instituts für Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung
der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Corona-Spezial	4
Forschung	
Doktorandenstudium	7
Abgeschlossene Promotionen	8
Veröffentlichungen 2020	10
Ausgewählte Veröffentlichungen	11
Lehre	
„Top Hochschulen“ für angehende Wirtschaftsprüfer	13
Lehre in Zeiten der Corona-Pandemie	14
Bachelorveranstaltung: Bilanzen II	16
Masterveranstaltung: Angewandte Unternehmensanalyse	16
Honorarprofessor am IRW	18
Lehrbeauftragte am IRW	19
Lehre trifft Praxis	20
Veränderungen am FB4	21
Dialog	
Gremienarbeit	23
Deloitte-Stipendium	25
Studierendenförderung des MGK	26
Historie des Münsterischen Tagesgesprächs	28
IRW X-Change	30
IRW Intern	
Das Team des IRW	33
Neu im Team	33
60. Geburtstag von Prof. Kirsch	35
IRW abroad	36
Bunte Seite des IRW	37
Was macht eigentlich...? – Dr. Michael Siefke	38
Ausblick 2021	42

Liebe Freunde des IRW,

wir blicken auf ein von der Corona-Pandemie maßgeblich geprägtes Jahr 2020 zurück, das uns wohl noch lange in Erinnerung bleiben wird. In der nunmehr elften Ausgabe unseres Newsletters „IRW Insights“ möchten wir über dieses denkwürdige Jahr aus der Sicht des IRW berichten. Wie gewohnt geben wir Ihnen dabei in den vier Blöcken Forschung, Lehre, Dialog und IRW Intern Einblicke in den Forschungsbereich der Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung sowie in das Institutsleben.

Traditionell legt das IRW seinen Schwerpunkt in der **Forschung** auf eine theoretisch-konzeptionelle und zugleich praxisnahe Ausrichtung. Daher freue ich mich sehr über zwei abgeschlossene Dissertationen, die diesen Fokus im Jahr 2020 mit Erfolg umgesetzt haben. Zusätzlich sind in diesem Jahr weitere interessante Veröffentlichungen u. a. zu aktuellen Themen wie bspw. den Auswirkungen des Coronavirus auf die Rechnungslegung und Lizenzierung im deutschen Profifußball oder der Bilanzierungsfähigkeit von Krypto-Token aus einem *Hard Fork* und *Airdrop* nach IFRS erschienen. Näheres zu dem Themenbereich Forschung finden Sie ab Seite 7.

Unter der Rubrik **Lehre** gewähren wir Ihnen Einblicke in die besonderen Herausforderungen, denen sich der Lehrbetrieb aufgrund der Corona-Pandemie ausgesetzt sah. Außerdem stellen wir Ihnen das Bachelormodul „Bilanzen II“ und die Masterveranstaltung „Angewandte Unternehmensanalyse“ näher vor. Es freut mich sehr, dass auch in diesem besonderen Jahr die Nähe zur Praxis die Lehre am IRW bereichert hat. So haben uns abermals neue und vertraute Praktiker in diversen Veranstaltungen unterstützt und somit trotz meines Forschungssemesters im vergangenen Sommersemester ein vollständiges Lehrangebot ermöglicht. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge berichten wir Ihnen außerdem über die Veränderungen am FB4. Ausführliche Berichte zu diesen Themen finden Sie ab Seite 13.

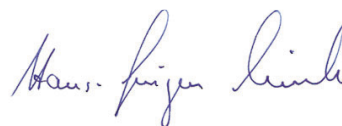
Die Praxisnähe unserer Forschung wird ebenfalls im Themenblock **Dialog** deutlich. Mit Freude blicke ich in dieser Rubrik auf meine langjährige Fachausschusstätigkeit beim DRSC zurück, deren Amtszeit im November 2020 „alternsbedingt“ endete. Während meiner Amtszeit konnte ich mich mit Vertretern der Industrie, der Wirtschaftsprüfung sowie der Banken- und Versicherungsbranche Fragen der Rechnungslegung im nationalen sowie im internationalen Kontext widmen. Leider konnte ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Dialogs zwischen Theorie und Praxis in diesem Jahr nicht stattfinden: das 34. Münsterische Tagesgespräch, welches sich thematisch den aktuellen

Herausforderungen der Unternehmensbewertung widmen sollte, musste leider auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Wir nutzen diese Ausgabe der IRW Insights daher, um in Erinnerungen an vergangene Tagesgespräche zu schwelgen und uns auf einen baldigen persönlichen Austausch zu freuen. Neben dem Austausch mit der Praxis ist uns auch der Dialog mit unseren Studierenden sehr wichtig, den wir insbesondere über unsere Förderinitiative IRW X-Change pflegen. So konnten in diesem Jahr zwei Veranstaltungen (digital) stattfinden, über die wir gerne berichten. Des Weiteren informieren wir Sie über unsere drei weiteren attraktiven Förderungsplattformen – den MGK Award, das MGK-Stipendium sowie das Deloitte-Stipendium – und stellen Ihnen unsere Stipendiaten und Preisträger vor. Mehr zum Stichwort Dialog lesen Sie ab Seite 23.

Abschließend informieren wir Sie in der Rubrik **IRW Intern** über weitere Themen rund um das Institut, in der allerdings in diesem Jahr die gewohnt kurzweiligen Berichte zum Wiwi-Cup, zum Hiwi-Bowling und zur Weihnachtsfeier aufgrund der Corona-Pandemie leider fehlen. Sie finden aber wie üblich Informationen zu den Neuzugängen des IRW. Außerdem berichten wir über einen ganz besonderen runden Geburtstag und lassen wieder IRW-Alumni zu Wort kommen. Unter der Leitfrage „Was macht eigentlich...?“ erfahren Sie mehr über den beruflichen und privaten Werdegang von Michael Siefke. Werfen Sie ab Seite 33 einen Blick hinter die Kulissen des IRW.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre und freuen uns auf ein hoffentlich baldiges persönliches (!) Wiedersehen am IRW.

Herzlichst,
Ihr



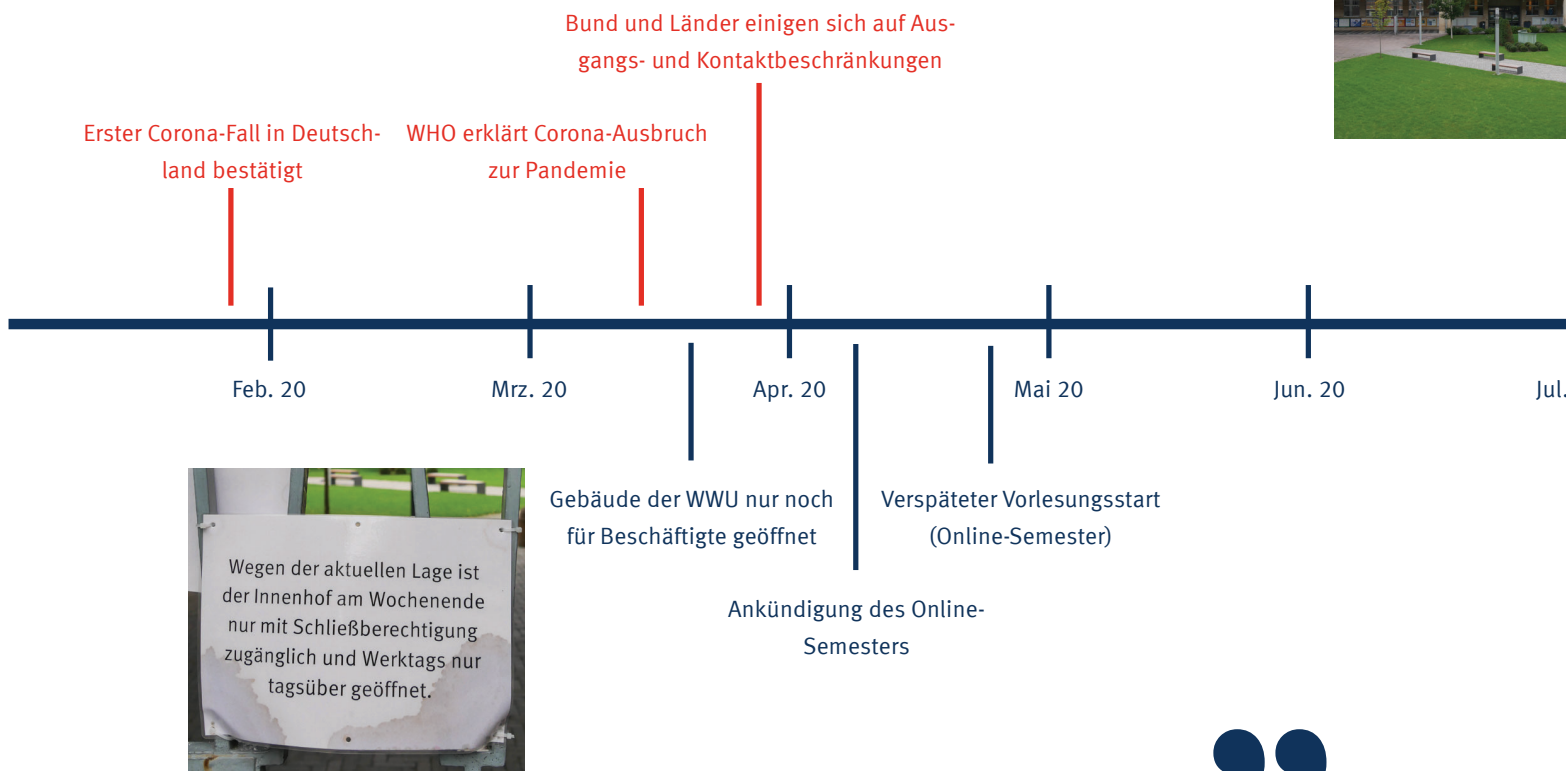
Prof. Dr. Hans-Jürgen Kirsch



Das Jahr 2020 nahm durch den Ausbruch der Corona-Pandemie eine unvorhersehbare und einschneidende Wendung für den Forschungs- und Lehrbetrieb am IRW.

„Im Wintersemester 2020/21 wollte ich ursprünglich ein Auslandssemester in Seoul absolvieren. Leider kam aus Seoul die Nachricht, dass die Seoul National University nur unter sehr restriktiven Bedingungen zu besuchen ist. Unter anderem wurde gefordert, dass man bei Ankunft in Seoul mindestens zwei Wochen in Quarantäne müsse, das Land Südkorea nicht verlassen dürfe und die Teilnahme an Vorlesungen fast ausschließlich online möglich wäre. Aus diesen Gründen habe ich mich entschlossen, mein Auslandssemester auf das nächste Semester zu verschieben, in der Hoffnung, dass ich dieses Mal ein tatsächliches Auslandssemester und kein reines Online-Semester in Seoul absolvieren kann.“

– Christoph Vitt (B.Sc.), Masterstudent der BWL



„Ein Vorteil neben der normalen Vorlesungssituation war sogar, dass die Vorlesungen größtenteils aufgezeichnet wurden und man somit von einer höheren Flexibilität profitiert hat. So konnte man sich seine Zeit zum Lernen und Nacharbeiten eigenständig einteilen und besser mit anderen Terminen wie z. B. einem Nebenjob koordinieren.“

– Ameli Kämmerer, Bachelorstudentin der BWL

„Ob synchrone oder asynchrone Lehre, Zoom-Meetings sind mittlerweile fester Bestandteil des Studentenlebens. So werden nicht nur Vorlesungen über Zoom gehalten, sondern dort auch Klausuren geschrieben, Gruppentreffen abgehalten, Hochschulsport angeboten, O-Wochen veranstaltet und private Treffen organisiert.“ – Annika Smola (B.Sc.), Masterstudentin der BWL

”

„Auch wenn ich es im Bachelorstudium immer genossen habe, die Vorlesungen zusammen mit meinen Freunden live im Hörsaal anzuhören, bin ich positiv von der Umsetzung der Online-Vorlesungen überrascht. Die Professoren zeigen großes Engagement, die Inhalte der Vorlesungen weiterhin mit Begeisterung den Studierenden nahezubringen.“

– Leoni Kämmerer (B.Sc.), Masterstudentin der BWL

”

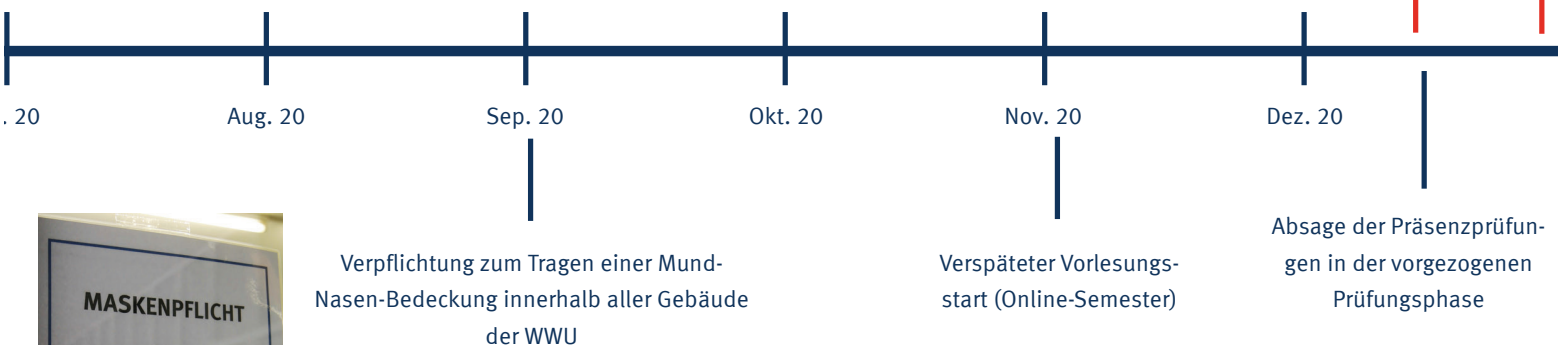
„Leider ist das normale Studentenleben, wie wir es noch kennen und lieben lernen durften, nicht mehr möglich. Man lernt erst richtig zu schätzen, wie nett der Weg mit dem Rad durch den Münsteraner Nieselregen zum Juridicum, das Hören einer Vorlesung gemeinsam im Hörsaal, das Treffen mit Freunden in der Bib oder der Tagesausklang in der Altstadt war. Hoffen wir daher, dass 2021 wieder eine gewisse Normalität einkehrt und wir nass geregnet im Hörsaal ankommen.“

– Annika Smola (B.Sc.), Masterstudentin der BWL



Bundesweiter Impfstart

Bund und Länder einigen sich auf harten Lockdown



”

„Es ist sehr schade, keinen Hörsaal mehr zu betreten und sich seinen Weg durch das Stimmengewirr der Studierenden zu seinen Freunden zu bahnen. Der soziale Teil des Studentenlebens findet fast gar nicht oder eben digital statt. Man trifft niemanden spontan am H-Gebäude oder in der Bib, geht gemeinsam Mittagessen, lernt in Gruppen oder ist abends zusammen unterwegs.“ – Lina Lutz, Bachelorstudentin der BWL



Auch das Sommersemester 2021 wird voraussichtlich vollständig digital stattfinden.

FORSCHUNG

Doktorandenstudium	7
Abgeschlossene Promotionen	8
Veröffentlichungen 2020	10
Ausgewählte Veröffentlichungen	11

Doktorandenstudium

Das Doktorandenstudium am IRW bietet eine einzigartige Kombination aus Studium, Lehre und Forschung, die sowohl die akademische als auch die persönliche Entwicklung der Doktoranden fördert.

Die Ausbildung und Betreuung der Doktoranden bildet einen wichtigen Schwerpunkt des Institutslebens am IRW, bei dem die inhaltlich und zeitlich gut strukturierte Begleitung der Dissertation im Vordergrund steht. Das vierjährige Doktoranden-

ausgiebig diskutiert. Ergänzt wird das Doktorandenstudium durch Forschungsrunden sowie die Möglichkeit, sich im breiten Netzwerk des IRW mit Vertretern der Praxis sowie des Gesetzgebungs- und Standardsetzungsprozesses auszutauschen.

Einen Höhepunkt bildet das jährlich stattfindende mehrtägige externe Seminar, das den Doktoranden des IRW die Gelegenheit bietet, sich in entspannter Atmosphäre außerhalb der Universitätsräume über ihre Forschungsprojekte und Doktorarbeiten

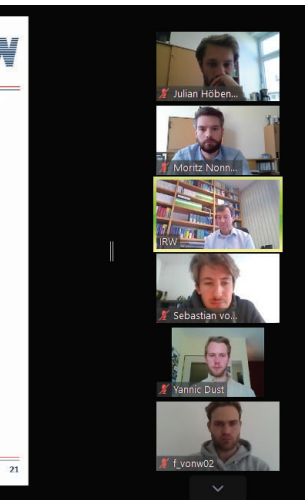
auszutauschen. In diesem Jahr zog es das Team um Prof. Kirsch unter Corona-konformen Bedingungen wieder nach Wettringen in das wohlbekannte Landhaus Rothenberge. Während das Landgasthaus in der jüngeren Vergangenheit aufgrund umfangreicher Umbau- und Sanierungsmaßnahmen nicht besucht werden konnte, steht das im Jahr 1921 nach dem Vorbild eines französischen Schlösschens auf dem „Roten Berge“

errichtete Landhaus nunmehr wieder in Gänze für universitäre Veranstaltungen zur Verfügung. Neben einem weiten Blick über das Münsterland bietet das Landhaus auch die optimalen Bedingungen für spannende Vorträge und angeregte Diskussionen. Anschließend fanden die Abende in dem herrschaftlichen Kaminzimmer mit reichlich Kaltgetränken aus dem angrenzenden Steinfurt einen gewohnt geselligen Ausklang.

Im Jahr 2020 wurden innerhalb des IRW-Teams zwei Dissertationen erfolgreich abgeschlossen, die auf den folgenden Seiten vorgestellt werden.

studium kann entweder als Assistentenstelle oder als Projektstelle in Kooperation mit einem Unternehmen, i. d. R. mit einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, aufgenommen werden. Während Doktoranden mit einer Assistentenstelle in der operativen Phase ganzjährig in den Institutsbetrieb integriert sind, absolvieren Doktoranden mit einer Projektstelle regelmäßig in den Wintersemestern Praxisphasen bei den Kooperationspartnern. Im dritten Jahr werden die Doktoranden zur Anfertigung der Dissertation von ihren operativen Aufgaben am Institut bzw. beim Kooperationspartner freigestellt.

Der Prozess der Promotion beginnt allerdings weit vorher. So tragen die Doktoranden bereits vor der Freistellung regelmäßig in Doktoranden- bzw. Forschungsseminaren vor und werden zudem durch ein Betreuungsteam unterstützt, das sich meist aus einem älteren und einem jüngeren Kollegen zusammensetzt. Beginnend mit der Beratung zu möglichen Themengebieten bis zur Fertigstellung der Dissertation steht das Betreuungsteam dem Doktoranden mit Rat und Tat zur Seite. Der Ursprung eines jeden Dissertationsprojekts ist der Impulsvortrag, in dem der Doktorand die Themenidee und die Motivation für das Thema darlegt. Die Fortschritte des Promotionsvorhabens werden anschließend sowohl von den individuellen Betreuungsteams regelmäßig verfolgt als auch im Rahmen von insgesamt vier Doktoranden-/Forschungsseminaren im Plenum vorgestellt und



Abgeschlossene Promotionen



Dr. Fabian von Wieding

Krypto-Token in der IFRS-Rechnungslegung – Bitcoin, Ether & Co. als bilanzielle Herausforderung für das aktuelle Normengefüge

Im aktuellen Wirtschaftsgeschehen sind zunehmend Transaktionen mit Bitcoin-Werteinheiten und weiteren Krypto-Token zu beobachten. In diesem Zusammenhang sind insbesondere Krypto-Token von praktischer Bedeutung, die von Unternehmen zu Zahlungszwecken gehalten werden, d. h. als eine Form des „Geldersatzes“ fungieren. Hierunter fallen zum einen sog. Zahlungs-Token (wie bspw. Bitcoin-Werteinheiten), die dazu intendiert sind, als allgemeines Tauschmittel eingesetzt zu werden. Zum anderen sind hierunter bestimmte sog. Nutzungs-Token zu fassen, die einen vorbestimmten Verwendungszweck – ähnlich wie ein Gutschein – haben.

Da auch nach IFRS bilanzierende Unternehmen vermehrt Krypto-Token zu Investment- oder zu Tauschzwecken halten, stellt sich die Frage, wie diese normengerecht nach IFRS zu bilanzieren sind. Im Status quo des IFRS-Normengefüges sind dazu keine expliziten Regelungen angelegt. Herr Dr. von Wieding nimmt dies zum Anlass zu untersuchen, wie erworbene Zahlungs-Token und Nutzungs-Token mit einer Zahlungsfunktion sachgerecht, d. h. mit Blick auf das Ziel der IFRS, entscheidungsnützliche Informationen für die primären IFRS-Adressaten zu vermitteln, abzubilden sind. Im Rahmen der Analyse wird u. a. untersucht, ob die Standards der IFRS tatbestandsseitig für den betrachteten Sachverhalt einschlägig sind und wie die damit verbundenen Rechtsfolgen zu beurteilen sind (De lege lata-Betrachtung). Basierend auf seiner Analyse und Würdigung unterbreitet Herr Dr. von Wieding zudem konkrete Vorschläge, die zu einer entscheidungsnützlicheren Informationsvermittlung beitragen würden (De lege ferenda-Betrachtung).

Die Dissertation ist im EUL Verlag erschienen.
(ISBN: 978-3-8441-0604-6)



Dr. Oliver Wätjen

Die Bilanzierung von Service-Leasingverträgen in der IFRS-Rechnungslegung – Eine Analyse und Konkretisierung der Vorschriften an der Schnittstelle von IFRS 16 und IFRS 15

Leasingvereinbarungen umfassen in der Praxis häufig auch ergänzende Güterlieferungen und Dienstleistungen, die dem Leasingnehmer einen zusätzlichen Nutzen stiften. Aus Sicht des Leasinggebers fallen diese sog. Service-Leasingverträge regelmäßig in den Anwendungsbereich des IFRS 16 zur Leasingbilanzierung und des IFRS 15 zur Umsatzerfassung. Die Standards sind seit dem 01.01.2019 parallel anzuwenden. Allerdings ist das Zusammenspiel zwischen IFRS 16 und IFRS 15 nicht eindeutig geregelt, weshalb Leasinggeber bei der Bilanzierung von Service-Leasingverträgen vor zahlreichen Auslegungsfragen stehen.

Dies nimmt Herr Dr. Wätjen zum Anlass, die Vorschriften an der Schnittstelle von IFRS 16 und IFRS 15 zu analysieren und zu konkretisieren. Als konzeptionelle Grundlage dient der Untersuchung das im Conceptual Framework festgelegte Ziel der IFRS – die Vermittlung entscheidungsnützlicher Informationen für die primären Adressaten der IFRS-Finanzberichterstattung. Auf dieser Basis werden Auslegungsfragen, die aus den Wechselwirkungen zwischen IFRS 16 und IFRS 15 resultieren, identifiziert, analysiert und durch konkrete Bilanzierungsempfehlungen beantwortet. Herr Dr. Wätjen stützt seine Analyse durch zahlreiche Beispiele.

Die Dissertation ist im Verlag Dr. Kovač erschienen.
(ISBN: 978-3-339-11808-0)



Nach langjähriger guter Zusammenarbeit hat der EUL Verlag Anfang 2020 seine Geschäftstätigkeit und damit die Publikation neuer Titel eingestellt. Aus diesem Grund wurde mit der Dissertation von Herrn Dr. Wätjen im Verlag Dr. Kovač, Hamburg, die neue Schriftenreihe „Münsterische Schriften zu Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung“ aufgelegt, die von Prof. Kirsch herausgegeben wird.

Veröffentlichungen 2020

Arbeitskreis Externe und interne Überwachung der Unternehmung der Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft e. V. (Hrsg.), Effektive Überwachung der Geschäftsführung durch den Aufsichtsrat, in: DB 2020, S. 1577–1586. (**Prof. Kirsch** ist seit 2009 Mitglied des AKEIÜ)

Baetge, Jörg/Kirsch, Hans-Jürgen/Thiele, Stefan, Übungsbuch Bilanzen. Aufgaben und Fallstudien mit Lösungen, 6. Aufl., Düsseldorf 2020.

Baetge, Jörg/Rolvering, Andrea/Graupe, Fabian/**Höfer, Jonas**, IAS 34 Zwischenberichterstattung (Interim Financial Reporting), in: Rechnungslegung nach IFRS, hrsg. v. Baetge, Jörg/Wollmert, Peter/Kirsch, Hans-Jürgen/Oser, Peter/Bischof, Stefan, 2. Aufl., Stuttgart 2002 ff., 41. Erg.-Lfg., Stand: Juni 2020.

Baetge, Jörg/von Keitz, Isabel/**von Wieding, Fabian**, IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte (Intangible Assets), in: Rechnungslegung nach IFRS, hrsg. v. Baetge, Jörg/Wollmert, Peter/Kirsch, Hans-Jürgen/Oser, Peter/Bischof, Stefan, 2. Aufl., Stuttgart 2002 ff., 42. Erg.-Lfg., Stand: November 2020.

Höbener, Julian, Zwischenergebniseliminierung im IFRS-Konzernabschluss, Siegburg 2020.

Hömberg, Reinhold/König, Michael/**Weber, Christian**, § 250 HGB Rechnungsabgrenzungsposten, in: Bilanzrecht, hrsg. v. Baetge, Jörg/Kirsch, Hans-Jürgen/Thiele, Stefan, Bonn/Berlin 2002 ff., 91. Erg.-Lfg., Stand: März 2020.

Kirsch, Hans-Jürgen/Bracht, Eva/Harzheim, Thomas/**Pferdmenges, Philipp**, IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen (Joint Arrangements), in: Rechnungslegung nach IFRS, hrsg. v. Baetge, Jörg/Wollmert, Peter/Kirsch, Hans-Jürgen/Oser, Peter/Bischof, Stefan, 2. Aufl., Stuttgart 2002 ff., 41. Erg.-Lfg., Stand: Juni 2020.

Kirsch, Hans-Jürgen/Köhling, Kathrin/Höbener, Julian, § 256a HGB Währungsumrechnung, in: Bilanzrecht, hrsg. v. Baetge, Jörg/Kirsch, Hans-Jürgen/Thiele, Stefan, Bonn/Berlin 2002 ff., 91. Erg.-Lfg., Stand: März 2020.

Kirsch, Hans-Jürgen/Höbener, Julian, Erfolgsneutrale Schuldenkonsolidierung im Rahmen der Equity-Methode, in: Festschrift zum 65. Geburtstag von Dr. Norbert Lüdenbach. Fragestellungen und Perspektiven der Rechnungslegung nach HGB und IFRS, hrsg. v. Freiberg, Jens, Herne 2020.

Kirsch, Hans-Jürgen/Höbener, Julian, Kapitalkonsolidierung im mehrstufigen Konzern bei Erwerb eines einzelnen Einzelunternehmens, in: DK 2020, S. 144–149.

Kirsch, Hans-Jürgen/von Wieding, Fabian, Bitcoin-Mining nach IFRS, in: KoR 2020, S. 313–319.

Kirsch, Hans-Jürgen/von Wieding, Fabian/Höbener, Julian, Bilanzierungsfähigkeit von Krypto-Token aus einem Hard Fork und Airdrop nach IFRS, in: IRZ 2020, S. 495–500.

von Wieding, Fabian, Krypto-Token in der IFRS-Rechnungslegung — Bitcoin, Ether & Co. als bilanzielle Herausforderung für das aktuelle Normengefüge, Siegburg 2020.

Wätjen, Oliver, Die Bilanzierung von Service-Leasingverträgen in der IFRS-Rechnungslegung — Eine Analyse und Konkretisierung der Vorschriften an der Schnittstelle von IFRS 16 und IFRS 15, Hamburg 2020.

Weber, Christian, Auswirkungen des Coronavirus SARS-CoV-2 auf die Rechnungslegung und Lizenzierung im deutschen Profifußball, in: KoR 2020, S. 320–327.

Weber, Christian/Dittmar, Peter, Prognose der Plan-Gewinn- und Verlustrechnung von Profifußballunternehmen für das Lizenzierungsverfahren der DFL, in: DStR 2020, S. 2090–2095.

Thiele, Stefan/Kahn, Tobias/Moser, Torsten/**Wätjen, Oliver**, § 253 Zugangs- und Folgebewertung, in: Bilanzrecht, hrsg. v. Baetge, Jörg/Kirsch, Hans-Jürgen/Thiele, Stefan, Bonn/Berlin 2002 ff., 95. Erg.-Lfg., Stand: November 2020.

Ausgewählte Veröffentlichungen

Kapitalkonsolidierung im mehrstufigen Konzern bei Erwerb eines einzelnen Einzelunternehmens

Prof. Dr. Hans-Jürgen Kirsch und Dr. Julian Höbener

Obgleich Konzerne oftmals in mehrstufigen Beteiligungsstrukturen organisiert sind, besteht für die Kapitalkonsolidierung eines Einzelunternehmens gemäß § 301 HGB keine explizite gesetzliche Vorgabe, ob im Zusammenhang nicht beherrschender Anteile die additive Methode oder die multiplikative Methode anzuwenden ist. Mit der Regelung in DRS 23.194 hat sich das DRSC dazu entschieden, bei Erwerb eines einzelnen Einzelunternehmens die additive Methode vorzuschreiben. Ungeachtet dieser Vorgabe des DRSC dauert der Meinungsstreit im handelsrechtlichen Schrifttum hinsichtlich der anzuwendenden Methode bei der Kapitalkonsolidierung im mehrstufigen Konzern auch weiterhin an. Im Beitrag wird gezeigt, dass den Vorgaben des DRSC gefolgt und darüber hinaus die Vorgabe zur Anwendung der additiven Methode in das HGB aufgenommen werden sollte.

Bilanzierungsfähigkeit von Krypto-Token aus einem Hard Fork und Airdrop nach IFRS

Prof. Dr. Hans-Jürgen Kirsch, Dr. Fabian von Wieding und Dr. Julian Höbener

Während mittlerweile die Bilanzierung von „typischen“ Sachverhalten rund um die Blockchain und um Kryptowährungen vom Standardsetzer und der Literatur zumindest regelungssystematisch in den Normenkontext der IFRS weitestgehend eingeordnet wurden, bestehen noch unterschiedlichste bilanzielle Fragestellungen bei „exotischen“ Sachverhalten, die indes keineswegs weniger praxisrelevant sein müssen. Dies betrifft u. a. Kryptowährungen und andere blockchainbasierte Werteinheiten (sog. Krypto-Token), die mittels eines *Hard Fork* oder mittels eines *Airdrop* zugegangen sind. Im Beitrag werden zum einen diese beiden Zugangsarten für bilanzielle Zwecke charakterisiert. Zum anderen soll ein mit Blick auf die Zielsetzung der IFRS sachgerechter erstmaliger Ansatzzeitpunkt hergeleitet werden, wodurch im Ergebnis die bisherigen Diskussionen rund um die Bilanzierung von Krypto-Token im Normengefüge der IFRS komplementiert werden.

Prognose der Plan-Gewinn- und Verlustrechnung von Profifußballunternehmen für das Lizenzierungsverfahren der DFL

Dr. Christian Weber und Dr. Peter Dittmar

Deutsche Profifußballunternehmen müssen jedes Jahr ein verbandsrechtliches Lizenzierungsverfahren erfolgreich durchlaufen, um am Spielbetrieb der jeweils nächsten Saison teilnehmen zu dürfen. Teil der von den Profifußballunternehmen einzureichenden Lizenzierungsunterlagen und zugleich zentrale Grundlage für das Lizenzurteil des Verbandes ist die sich über eineinhalb Jahre erstreckende Plan-Gewinn- und Verlustrechnung eines Lizenzbewerbers. Ziel des Beitrags ist es, die bei dieser Prognoseerstellung wesentlichen Ertrags- und Aufwandsposten eines Profifußballunternehmens hinsichtlich ihrer Prognosefähigkeit zu würdigen sowie dabei die wesentlichen Planungsherausforderungen und -erfordernisse herauszustellen.

Auswirkungen des Coronavirus SARS-CoV-2 auf die Rechnungslegung und Lizenzierung im deutschen Profifußball

Dr. Christian Weber

Das neuartige Coronavirus hat weltweit zu fundamentalen rechtlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Einschränkungen geführt, die – neben vielen anderen Bereichen – auch den Profifußball betreffen. Dies zeigt sich vor allem in der behördlich angeordneten zwischenzeitlichen Aussetzung des regulären Spielbetriebs bzw. der Veranstaltung von „Geisterspielen“. Ziel des Beitrags ist es, die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Rechnungslegung und Lizenzierung im deutschen Profifußball zu erörtern und damit die umfangreiche allgemeine Literatur zu den betriebswirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise zu ergänzen.

LEHRE

„Top Hochschulen“ für angehende Wirtschaftsprüfer	13
Lehre in Zeiten der Corona-Pandemie	14
Bachelorveranstaltung: Bilanzen II	16
Masterveranstaltung: Angewandte Unternehmensanalyse	16
Honorarprofessor am IRW	18
Lehrbeauftragte am IRW	19
Lehre trifft Praxis	20
Veränderungen am FB4	21

„Top Hochschulen“ für angehende Wirtschaftsprüfer

Die WWU zählt zu Deutschlands besten Hochschulen für angehende Wirtschaftsprüfer. Dies geht aus dem aktuellen Ranking „Deutschlands beste Wirtschaftsprüfer“ hervor, welches vom Manager Magazin in Zusammenarbeit mit der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Management und Beratung mbH (WGMB mbH) herausgegeben wurde.

Die WGMB mbH ist ein Forschungsinstitut, das sich auf die Analyse und Evaluation von Unternehmen aus dem Bereich Managementberatung sowie Wirtschaftsprüfung spezialisiert hat. Im Fokus der Forschung stehen insbesondere quantitative und datenbasierte Analysen der verschiedenen Beratungskompetenzen. Für das Ranking hat die WGMB mbH 51 Wirtschaftsprüfungsunternehmen und 894 ihrer Mandanten befragt, welche Universitäten bzw. Fachhochschulen die Studierenden für einen Berufsweg als Wirtschaftsprüfer am besten qualifizieren. Hierzu sollten die Befragten eine Rangfolge der aus ihrer Sicht besten, zweitbesten und drittbesten Hochschule festlegen. Zur Auswahl stand eine Liste von 62 verschiedenen Lehrstühlen für Wirtschaftsprüfung, die von der Wirtschaftsprüferkammer in ihrem „Studienführer Wirtschaftsprüfung“ 2019/20 aufgelistet werden. Darüber hinaus konnten weitere Hochschulen beliebig ergänzt werden.

Die WWU belegt in dem Ranking mit 228 von möglichen 300 Punkten den dritten Rang – sehr knapp hinter der Universität Mannheim, die mit 230 Punkten den zweiten Platz erreicht – und erhält zudem das Rating „sehr gut“. Den ersten Platz belegt die Frankfurt School of Finance & Management in Frankfurt am Main mit 252 Punkten. Nimmt man die Einschätzung der Wirtschaftsprüfer allein, kommt die WWU sogar auf einen zweiten Platz (248 Punkte) mit lediglich fünf Punkten Abstand zur Universität Mannheim, die bei dieser Einschätzung den ersten Rang belegt (253 Punkte).

Interview im Fachmagazin high potential

Infolge dieses erfreulichen Ergebnisses ist auch die Zeitschrift „high potential“ auf Prof. Kirsch und das IRW aufmerksam geworden. In dem Interview mit dem Fachmagazin äußerte sich Prof. Kirsch u. a. zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf die Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers sowie zu den damit verbundenen Chancen aber auch Herausforderungen, mit denen sich die Branche konfrontiert sieht. Abschließend gab Prof. Kirsch hilfreiche Tipps, wie Hochschulabsolventen der Berufseinstieg in dieser Branche trotz des dynamischen Umfeldes gut gelingt.

DEUTSCHLANDS BESTE HOCHSCHULEN FÜR DAS FACH WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

Hochschulen gesamt¹

Rang	Hochschule	Punkte	Rating
1	Frankfurt School of Finance & Management	252	★★★★★
2	Universität Mannheim	230	★★★★
3	Westfälische Wilhelms-Universität Münster	228	★★★★
4	Ludwig-Maximilians-Universität München	227	★★★★
5	Goethe-Universität Frankfurt am Main	225	★★★★
6	EBU Universität für Wirtschaft und Recht	223	★★★★
7	WHU Otto Beisheim School of Management	221	★★★★
8	Duale Hochschule Baden-Württemberg	218	★★★★
9	HHL Leipzig Graduate School of Management	212	★★★★
10	Technische Universität München	211	★★★★
11	Freie Universität Berlin	210	★★★★
12	Eberhard Karls Universität Tübingen	208	★★★★
13	Universität Regensburg	204	★★★★
14	Universität des Saarlandes	203	★★★★
14	Universität Passau	203	★★★★
16	Technische Universität Dresden	197	★★★★
17	Humboldt-Universität zu Berlin	196	★★★★
17	Universität Leipzig	196	★★★★
17	Technische Hochschule Köln	196	★★★★
20	Fachhochschule Aachen	193	★★★★
21	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	189	★★★★
22	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	186	★★★★
23	Universität Bayreuth	185	★★★★
24	Leuphana Universität Lüneburg	184	★★★★
24	Universität Augsburg	184	★★★★

Fachhochschulen¹

Rang	Fachhochschule	Punkte	Rating
1	Duale Hochschule Baden-Württemberg	218	★★★★
2	Technische Hochschule Köln	196	★★★★
3	Fachhochschule Aachen	193	★★★★
4	Hochschule München	182	★★★★
4	Hochschule Bochum	182	★★★★
6	Hochschule Osnabrück	181	★★★★
7	Hochschule Bonn-Rhein-Sieg	173	★★★★
8	Fachhochschule Erfurt	167	★★★★
9	Fachhochschule Bielefeld	165	★★★★
10	Hochschule RheinMain Wiesbaden	162	★★★★

Einschätzung der Wirtschaftsprüfer²

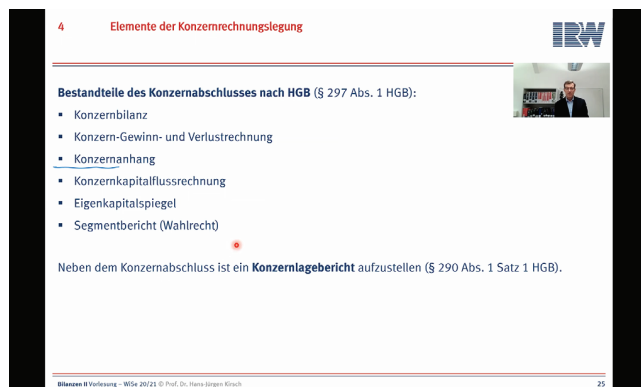
Rang	Hochschule	Punkte	Rating
1	Universität Mannheim	253	★★★★★
2	Westfälische Wilhelms-Universität Münster	248	★★★★
3	Ludwig-Maximilians-Universität München	240	★★★★
4	Frankfurt School of Finance & Management	237	★★★★
5	Goethe-Universität Frankfurt am Main	218	★★★★
6	Universität Ulm	216	★★★★
7	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	211	★★★★
8	EBU Universität für Wirtschaft und Recht	207	★★★★
9	HHL Leipzig Graduate School of Management	204	★★★★
9	Universität Passau	204	★★★★

¹ Befragt wurden 51 Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und 894 Mandanten; ² befragt wurden 51 Wirtschaftsprüfungsgesellschaften. Der Bewertung liegt das folgende Punkteschema zugrunde: 250-300 Punkte = „exzellent“ (★★★★★), 200-249 Punkte = „sehr gut“ (★★★★), 150-199 Punkte = „gut“ (★★★), 100-149 Punkte = „zufriedenstellend“ (★★), 50-99 Punkte = „ausreichend“ (★), 0-49 Punkte = „ungenügend“.

Lehre in Zeiten der Corona-Pandemie

Lehrbetrieb

Die Erklärung des Corona-Ausbruchs zur Pandemie am 11. März 2020 stellte auch den Lehrbetrieb auf den Kopf. Wurde zunächst noch mit einem lediglich verspäteten Start des Sommersemesters gerechnet, so musste sich die WWU mit der Bekanntgabe des deutschlandweiten Lockdowns am 22. März auf ein digitales Semester einstellen, das mit zweiwöchiger Verspätung am 20. April begann. Für das IRW war die Einführung einer ausnahmslos digitalen Lehre mit großen organisatorischen Herausforderungen verbunden, da zuvor sämtliche (Lehr-)Veranstaltungen des Instituts ausschließlich in Präsenz durchgeführt



wurden. Eine große Unterstützung seitens der Universität war es dabei, dass in kürzester Zeit Lizenzen der Konferenzsoftware Zoom für alle Studierenden und WWU-Angehörigen beschafft und zur Verfügung gestellt wurden. Folglich war zumindest das digitale Format schnell klar: die Vorlesungen werden in Zoom-Meetings und -Webinaren gehalten. So konnte das IRW wie gewohnt im Sommersemester die große Bachelorveranstaltung „Bilanzen I“ anbieten sowie die Masterveranstaltungen „Spezialfragen der Rechnungslegung nach HGB und IFRS“, „Ausgewählte Kapitel aus Rechnungslegung und Prüfung“, „Unternehmensbewertung“ und „Bilanzanalyse“. Auch das „Seminar Accounting“ konnte in einem digitalen Format mit einer Präsentationsveranstaltung über Zoom stattfinden.



Auf den Erfahrungen der digitalen Lehre aus dem Sommersemester konnte im anschließenden Wintersemester aufgebaut werden. So war hier, nachdem sich im Sommer die Pandemielage etwas entspannt hatte, anfangs die Hoffnung noch groß, zumindest kleinere Veranstaltungen (z. B. das „Seminar Accounting“ oder das Modul „Angewandte Unternehmensanalyse“) in Präsenz abhalten zu dürfen. Sukzessive kristallisierte sich jedoch die Notwendigkeit eines abermals digital durchzuführenden Semesters heraus. Auch das Wintersemester startete verspätet und war dadurch insgesamt vier Wochen kürzer als ein reguläres Wintersemester. Um dem verkürzten Semester sowie den besonderen Umständen der Pandemie und den damit verbundenen Herausforderungen, denen sich die Studierenden ausgesetzt sahen, Rechnung zu tragen, wurde am IRW mit entsprechenden Kürzungen der Vorlesungsinhalte reagiert. Zudem wurden die Vorlesungen und Übungen erstmalig in der Geschichte des IRW aufgezeichnet und die aufgezeichneten Vorlesungsvideos den Studierenden zusätzlich zu der „Live-Vorlesung“ für die Nachbereitung der Vorlesungsinhalte zur Verfügung gestellt.

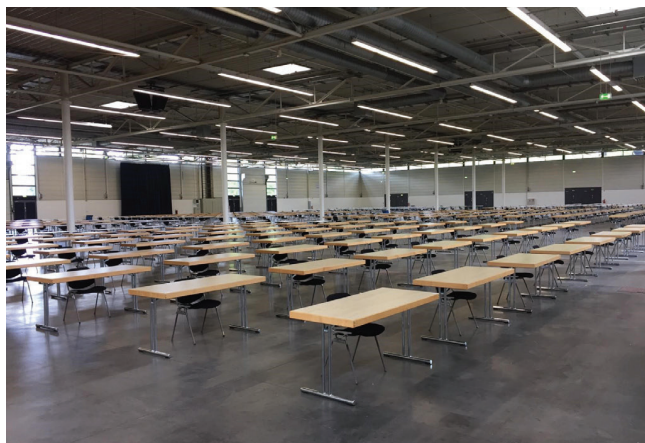


Für die Übertragung und Aufzeichnung der Vorlesungen wurde in den Räumlichkeiten des IRW ein „Vorlesungsstudio“ eingerichtet, von dem aus in die studentischen Haushalte gesendet werden konnte. Auch im Wintersemester konnte somit das vollständige Lehrrepertoire mit der Bachelorveranstaltung „Bilanzen II“ und den Masterveranstaltungen „Abschlussprüfung“, „Angewandte Unternehmensanalyse“, „Ausgewählte Kapitel aus Rechnungslegung und Prüfung“, „Handelsbilanzen“ sowie dem „Seminar Accounting“ angeboten werden.

Prüfungsprozess

Neben dem digitalen Lehrbetrieb veränderte die Corona-Pandemie auch das Prüfungsprozedere an der WWU. Um den Herausforderungen Rechnung zu tragen, denen sich die Studierenden durch die Pandemie ausgesetzt sahen, führte die WWU auf Basis der Vorgaben der Landesregierung NRW für Prüfungen zum einen eine Freiversuch-Regelung ein. Dadurch wurden während der Corona-Pandemie nicht bestandene Klausuren und wissenschaftliche Arbeiten als nicht unternommen gewertet und führten somit zu keinem Fehlversuch. Zum anderen wurden für wissenschaftliche Arbeiten die Bearbeitungsfristen verlängert, um der durch die Schließung der Bibliotheken erschwerten Literaturbeschaffung zu begegnen.

Im Sommersemester 2020 stand der FB4 vor der Herausforderung, die Klausurenphasen unter Corona-konformen Bedingungen zu organisieren. Bereits zu diesem Zeitpunkt stellten vor allem kleinere Veranstaltungen mit wenigen Prüfungsteilnehmern auf Online-Prüfungen um. Schwieriger gestaltete sich hingegen die Organisation der großen Bachelorveranstaltungen mit teilweise mehreren hundert Prüfungsteilnehmern. Zu diesen Prüfungen zählt u. a. die vom IRW angebotene Bachelorveranstaltung „Bilanzen I“, die mit ca. 400 Studierenden –



gemessen an der Zahl der teilnehmenden Studierenden – die größte Vorlesung des IRW ist. Vor dem Hintergrund der vielen Prüfungsteilnehmer gestaltete sich vor allem die Auswahl geeigneter Prüfungsräume, die den notwendigen Mindestabstand von 1,5 Metern ermöglichen, als besonders herausfordernd. Insofern war die Entscheidung des Rektorats sehr zu begrüßen, die „großen Klausuren“ in den Messehallen der MCC-Halle Münsterland stattfinden zu lassen. Die MCC-Halle Münsterland ist ein Messe-, Kongress- und Veranstaltungszentrum in Münster. In der Messehalle Nord, die insgesamt 5.400 m² umfasst, hatten die Studierenden genügend Platz, die „Bilanzen I“-Klausur

an einzelnen Tischen unter Wahrung des Mindestabstands in Präsenz zu schreiben. Darüber hinaus wurde von der WWU ein strenges Sicherheitskonzept erarbeitet, das u. a. gestaffelte Einlasszeiten, eine Maskenpflicht während des Einlasses, großzügiges Lüften und Spender mit Desinfektionsmittel vorsah. Darüber hinaus wurden die Klausuren bereits beim Einlass in



versiegelten Umschlägen ausgegeben, um auch die Kontakte zwischen den Aufsichtsführenden und den Studierenden zu minimieren.

Aufgrund der gestiegenen Infektionszahlen im Winter 2020 beschloss die Bundesregierung am 13. Dezember 2020 einen ab dem 16. Dezember 2020 beginnenden Lockdown. Da der Beginn der vorgezogenen Klausurenphase des Wintersemesters 2020/21 ebenfalls für den 16. Dezember 2020 terminiert war, sah sich das Rektorat der WWU gezwungen, sämtliche Präsenzprüfungen – trotz eines funktionierenden Hygienekonzepts – kurzfristig zu untersagen. Die Entscheidung des Rektorats erforderte auch vom IRW, sämtliche in Präsenz geplante Klausuren auf Online-Klausuren umzustellen. Trotz des kurzen Zeitfensters konnten alle Klausuren des IRW zum ursprünglich geplanten Zeitpunkt stattfinden. Die Online-Klausuren waren für die Mehrheit der Lehrstühle der WWU – und so auch für das IRW – ein völlig neues Prüfungsformat. Dieses Prüfungsformat ermöglichte es den Studierenden, die Klausur am Arbeitsplatz zuhause herunterzuladen und digital am PC zu bearbeiten. Mit Hilfe der Konferenzsoftware Zoom konnte ein fairer Prüfungsprozess sichergestellt werden. Mit den Prüfungen in den Modulen „Ausgewählte Kapitel aus Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung I“, „Bilanzanalyse“, „Bilanzen I“, „Spezialfragen der Rechnungslegung nach HGB und IFRS“ sowie „Unternehmensbewertung“ konnten am IRW insgesamt fünf Klausuren erfolgreich im Online-Format angeboten werden.

Bachelorveranstaltung: Bilanzen II

Die Veranstaltung „Bilanzen II“ ist seit vielen Jahren eine feste Größe im Veranstaltungskatalog des IRW und baut inhaltlich auf der Grundlagenveranstaltung „Bilanzen I“ auf, welche planmäßig im vierten Bachelorsemester absolviert wird. Die Veranstaltung „Bilanzen II“ wird als ein Teil des Wahlpflichtmoduls „Vertiefung Accounting“ im fünften Semester des Bachelorstudienganges angeboten, welches durch die Vorlesung „Business Analysis“ vervollständigt wird. Während der inhaltliche Schwerpunkt in „Bilanzen I“ auf dem Einzelabschluss liegt, dreht sich die Veranstaltung „Bilanzen II“ um Fragestellungen der Kon-

auch konzeptionelle Diskussionen bspw. rund um die Einheits- und Interessentheorie im Fokus der Vorlesung. So entwickeln die Studierenden zum einen ein fundiertes Verständnis der behandelten Themenbereiche und werden zum anderen in der differenzierten sowie kritischen Betrachtungsweise von Rechnungslegungsnormen geschult. Kleinere Exkurse in die Arbeit von Standardsetzern, wie die des DRSC, sowie ein Einblick in die Grundlagen der Abschlussprüfung sollen den Studierenden als Vorbereitung auf ihre weitere akademische und berufliche Laufbahn dienen.

Aufgabe 6: Lösung Le: phy

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung

2) TU führt Rechtsberatungen bei MU durch. TU stellt MU hierfür Personalkosten in Höhe von 550 GE in Rechnung. Das empfangende Unternehmen MU kann die Beratungsleistung nicht aktivieren.

GuV Gesamtkostenverfahren	TU		MU	Summen-GuV	Konsolidierung		Konzern-GuV
	GuV II	GuV II	GuV II		Soll	Haben	
Ertrag							
Umsatzerlöse		550		550	550		
Aufwand							
Personalaufwand		550		550		550	550
Sonst. betr. Aufwand			550	550			
Jahresergebnis		0	-550	-550			-550

Umsatzerlöse	550 GE	an	Sonst. betr. Aufwand	550 GE
--------------	--------	----	----------------------	--------

Bilanzen II Übung – WiSe 20/21 © Prof. Dr. Hans-Jürgen Kirsch

zernrechnungslegung. Die Studierenden sollen durch die Veranstaltung lernen, wie die wirtschaftliche Einheit „Konzern“ als ein einziges Unternehmen im Konzernabschluss abzubilden ist. Daher stehen neben den eher „technischen“ Themen wie der Kapitalkonsolidierung oder der Zwischenergebniseliminierung

Auch „Bilanzen II“ wurde im Wintersemester 2020/21 in digitaler Form angeboten. Den Studierenden wurde dabei die Möglichkeit gegeben, an Vorlesung und Übung im Livestream teilzunehmen oder die Veranstaltung zeitlich flexibel als Videoaufzeichnung anzusehen. Dabei wurden aktivierende Elemente, wie bspw. Umfragen, dazu genutzt, den Austausch mit den Studierenden auch im Rahmen des digitalen Formats aufrechtzuerhalten.

Didaktisch sind zahlreiche anschauliche Beispiele in die Vorlesung integriert. Flankiert wird die Vorlesung durch eine Übungsreihe sowie eine Fallstudie, in denen die Vorlesungsinhalte nachbereitet und angewandt werden. Vertiefende Einblicke in die Vorlesungsinhalte ermöglichen darüber hinaus das vorlesungsbegleitende Buch „Konzernbilanzen“ sowie das „Übungsbuch Konzernbilanzen“ aus dem Autorenteam Baetge, Kirsch und Thiele.

Masterveranstaltung: Angewandte Unternehmensanalyse

Die Veranstaltung „Angewandte Unternehmensanalyse“ ist bereits seit mehreren Jahren fester Bestandteil des Lehrprogramms des IRW und erfreut sich großer Beliebtheit unter den Masterstudierenden. So haben auch im vergangenen Wintersemester 19 Teilnehmer in Kleingruppen von zwei bis fünf Personen ein von ihnen ausgewähltes kapitalmarktorientiertes Unternehmen analysiert. Der Fokus liegt dabei auf der praktischen und eigenständigen Anwendung der in der Vorlesung „Bilanzanalyse“ vermittelten Inhalte zur Jahres- bzw. Konzernabschlussanalyse. Ziel der „Angewandten Unternehmensanalyse“ ist eine fundierte Beurteilung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweils ausgewählten Unternehmens, die die Studierenden in einer Ausarbeitung dokumentieren sollen. Den Abschluss der Veranstaltung bildet ein Präsentationstag, an dem die Kleingruppen ihre Unternehmensanalyse und ihre Vorgehensweise den anderen Teilnehmern vorstellen. Im Wintersemester 2020/21 fiel die Wahl der Gruppen auf die Unternehmen

Covestro AG, Daimler AG, Evonik Industries AG, ProSiebenSat. 1 Media SE sowie auf die TUI AG.

Fortführung und Ergänzung zur Vorlesung „Bilanzanalyse“

Die „Angewandte Unternehmensanalyse“ setzt inhaltlich auf der Vorlesung „Bilanzanalyse“ auf. Schwerpunkt dieser Vorlesung ist vor allem die theoretische Fundierung und die Methodik der finanz- und erfolgswirtschaftlichen Analyse sowie die Gesamturteilsbildung basierend auf Kennzahlensystemen und mathematisch-statistischen Methoden. Die Studierenden sollen in der „Angewandten Unternehmensanalyse“ diese Analysen nicht nur eigenverantwortlich durchführen, sondern darüber hinaus auch selbständig weiterentwickeln, indem sie bspw. kreative Kennzahlen, passend zu „ihrem“ Unternehmen und „ihrer“ Branche, konzipieren und plausibilisieren. Durch die

praktische Anwendung der zuvor in der Vorlesung erlernten Inhalte werden den Teilnehmern die Interdependenzen zwischen den bilanzanalytischen „Teilanalysen“ im Speziellen und betriebswirtschaftlichen Teildisziplinen im Allgemeinen verdeutlicht. Auf diese Weise entwickeln die Studierenden ein Gefühl dafür, wie sich bspw. mikroökonomische Marktdynamiken in der Rentabilitätsanalyse bemerkbar machen und welchen Einfluss sie auf Ergebniskennzahlen ausüben können.

Neben der methodisch korrekten Durchführung der Untersuchung und deren Auswertung wird darüber hinaus auch großer Wert auf die Einbettung der Untersuchung in einen selbst gesetzten Kontext gelegt: Die Studierenden sollen aus der Perspektive eines eigenständig gewählten, fiktiven Bilanzanalysten ein Analyseziel ableiten und dieses problemorientiert erarbeiten. In diesem Zusammenhang werden sie auch angehalten, Untersuchungen jenseits der „klassischen“ Bilanzanalyse durchzuführen, wie Analysen zur Digitalisierung, Nachhaltigkeit oder anderen strategischen Themen, wenn dies für das Analyseziel förderlich ist.

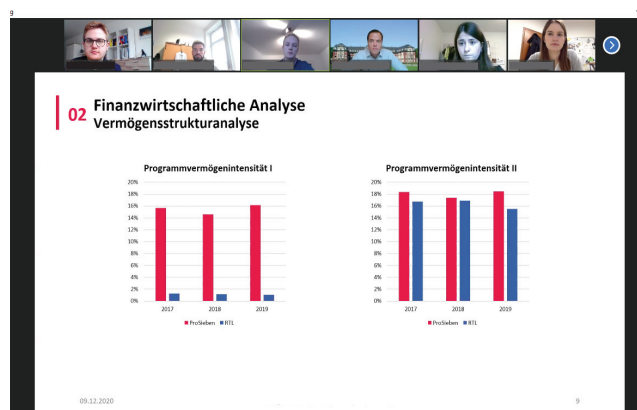
Teilnehmer schätzen selbständiges Arbeiten

Das Format der Veranstaltung stößt stets auf großes Interesse bei den Studierenden, da es die abwechslungsreiche Gelegenheit bietet, erlerntes Wissen praktisch anzuwenden. Die Teilnehmer schätzen zudem die vielen Freiheiten, die ihnen bei der Erarbeitung der Unternehmensanalyse eingeräumt werden. So können die Studierenden „ihr“ Unternehmen frei auswählen und bspw. selbst eine angemessene Methode zur Gesamturteilsbildung entwickeln.

Auch steht es den Teilnehmern frei, aktuelle Themen und Entwicklungen in ihren Ausarbeitungen aufzugreifen. So wurden im vergangenen Wintersemester bspw. die Auswirkungen der Corona-Pandemie in vielen Unternehmensanalysen thematisiert und in die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage einbezogen. Die Quantifizierung der Auswirkungen der Pandemie auf die Unternehmen erforderte Kreativität in den Kleingruppen und Umsicht bei der Bewertung der vom Management eingeleiteten Maßnahmen zur Schadensbegrenzung. Am abschließenden Präsentationstag – der aufgrund der Corona-Pandemie als Videokonferenz stattfand – dreht sich deshalb auch die Diskussionen besonders um die Auswirkungen der Pandemie. Die Studierenden tauschten sich angeregt über ihre Methoden zur Beurteilung dieser Auswirkungen aus. Interessiert stellten die Teilnehmer fest, dass jedes Unternehmen auf ganz unterschiedliche Weise von der Pandemie betroffen ist.

Präsentieren als didaktisches Element der Veranstaltung

Die Präsentationen der Unternehmensanalysen vor den anderen Kleingruppen und die anschließenden Diskussionen im Plenum sind wichtige didaktische Elemente der Veranstaltung. Zum einen zeigen sich die Teilnehmer durch das Präsentieren ihrer eigenen Leistungen gegenseitig verschiedene methodische Vorgehensweisen unter anderen Analysekontexten auf. So soll – neben dem Lerneffekt aus den Präsentationen – vor allem herausgestellt werden, dass es für eine Unternehmensanalyse kein „Kochrezept“ gibt und sie stets in einem besonders hohen Maße am Analyseobjekt und -ziel auszurichten und anzupassen ist. Zum anderen sollen die Teilnehmer in den Diskussionsrunden unter Beweis stellen, dass sie ihre eigenen Leistungen



und Ergebnisse, wie die Methodenauswahl oder Urteilsbildung, fundiert begründen und verteidigen können. Durch aktive Diskussionsbeteiligungen sollen die Studierenden darüber hinaus ein reflektiertes Verständnis für die Bilanzanalyse zeigen. Nicht zuletzt trägt der Präsentationstag auch dazu bei, Präsentationstechniken zu vermitteln und Präsentationserfahrung zu sammeln.

Den praxisnahen Charakter der Veranstaltung unterstrich – wie bereits im Vorjahr – IRW-Alumnus Dr. Matthias Knabe, der im Bereich Valuation & Business Modelling bei der Deloitte GmbH WPG in Düsseldorf tätig ist, und die Präsentationen der Teilnehmer um spannende Einblicke aus der bilanzanalytischen Praxis ergänzte. Zudem konnte er den Teilnehmern versichern, dass die Bilanzanalyse nach wie vor ein wichtiges und häufig benutztes Instrument in diversen Praxissituationen ist, dessen sichere Handhabung deshalb sehr gefragt ist.

Honorarprofessor am IRW

WP/StB Prof. Dr. Klaus-Peter Naumann

Herr WP/StB Prof. Dr. Klaus-Peter Naumann hielt auch im Jahr 2020 seine überaus beliebten Vorlesungen **„Ausgewählte Kapitel der Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung I und II“**.

Als Honorarprofessor der WWU wählt Herr Prof. Naumann zu jedem Semester neue Vorlesungsschwerpunkte, um stets aktuelle und abwechslungsreiche Inhalte mit den Studierenden diskutieren zu können. Die Veranstaltung vertieft ausgewählte Aspekte, die durch Prof. Kirsch in der Grundlagenveranstaltung „Handelsbilanzen“ und Dr. Weber im Modul „Abschlussprüfung“ vermittelt werden. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei immer auf aktuellen Themen und Fragestellungen der Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung. In diesem Jahr wurden im Rahmen der Veranstaltung u. a. die Reform der Abschlussprüfung nach dem Fall Wirecard sowie die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Rechnungslegung in den Fokus gestellt. Herr Prof. Naumann vermittelt den Studierenden praxisrelevante Sachverhalte und bereichert die Veranstaltung durch anschauliche Einblicke in seine Tätigkeit beim IDW. Die Veranstaltung zeichnet sich dadurch aus, dass kritische Fragestellungen von den Studierenden in Kleingruppen diskutiert werden. Darüber hinaus kommt es bei den Studierenden gut an, dass bei weiterführenden Fragen der Teilnehmer, ein Thema nach Absprache mehr oder weniger stark diskutiert werden kann, was leider im vergangenen Jahr aufgrund des digitalen Formates deutlich schwieriger war. Es zeichnet sich bereits ab, dass die Veranstaltung „Ausgewählte Kapitel aus Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung“ auch in den kommenden Semestern für die Studierenden eine attraktive Wahl darstellt. Das IRW freut sich auf weitere spannende Veranstaltungen von und mit Herrn Prof. Naumann.



Herr WP/StB Prof. Dr. Klaus-Peter Naumann studierte von 1978 bis 1983 Betriebswirtschaftslehre an der WWU, wo er auch 1988 mit der Dissertationsschrift „Die Bewertung von Rückstellungen in der Einzelbilanz nach Handels- und Ertragssteuerrecht“ zum Dr. rer. pol. promovierte. Er ist seit 1989 beim Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) tätig. Seine Tätigkeit beim IDW unterbrach er lediglich von 1993 bis 1995 für eine zweijährige Prüfungstätigkeit bei der SCHITAG Schwäbische Treuhand-AG (heute Ernst & Young GmbH WPG) in Stuttgart. Seit 2002 ist Herr Prof. Naumann Teil des geschäftsführenden Vorstandes des IDW und fungiert dort als Vorstandssprecher.

Lehrbeauftragte am IRW

WP Dr. Tim Hoffmann

Im Sommersemester 2020 hielt Herr WP Dr. Tim Hoffmann in Vertretung von Prof. Kirsch (der im Sommer ein Forschungssemester einlegte) die Veranstaltung **„Spezialfragen der Rechnungslegung nach HGB und IFRS“**. Die Veranstaltung behandelt weiterführende Themen der handelsrechtlichen sowie internationalen Rechnungslegung. Im Rahmen der Vorlesung und der Übung werden den Studierenden Themen wie Mehrkomponentenverträge, Leasing, Finanzinstrumente und Rückstellungen praxisnah vermittelt.

Herr WP Dr. Tim Hoffmann studierte von 2003 bis 2008 Betriebswirtschaftslehre an der WWU mit dem Abschluss zum Diplomkaufmann. Anschließend promovierte er am IRW bei Prof. Kirsch in Kooperation mit der PwC GmbH WPG in Frankfurt mit seiner Arbeit zum Thema „Unternehmerische Nachhaltigkeitsberichterstattung – Eine Analyse des GRI G3.1-Berichtsrahmens“. Seit 2019 ist Herr Dr. Hoffmann Partner im Bereich Accounting und Reporting Advisory Services bei der Deloitte GmbH WPG in Düsseldorf.



Dr. Oliver Tinz

Herr Dr. Oliver Tinz ist seit dem Sommersemester 2020 Lehrbeauftragter des IRW für die Vorlesung **„Unternehmensbewertung“**. In der Veranstaltung werden den Studierenden die Grundlagen der verschiedenen Bewertungskonzeptionen vermittelt. Herr Dr. Tinz berichtet dabei anschaulich aus der Bewertungspraxis und verknüpft so die Theorie mit Beispielen und zahlreichen Hinweisen zur praktischen Umsetzung.

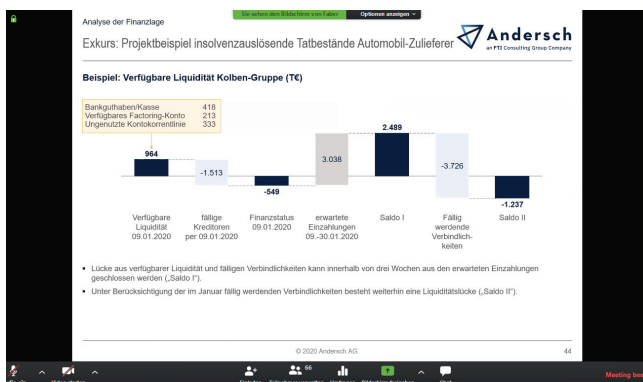
Herr Dr. Oliver Tinz studierte von 2001 bis 2003 Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hohenheim. Anschließend folgte ein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der WWU mit dem Abschluss zum Diplomkaufmann. Er promovierte im Anschluss am IRW bei Prof. Kirsch mit seiner Arbeit zum Thema „Die Abbildung von Wachstum in der Unternehmensbewertung – Eine theoretische und empirische Analyse der Möglichkeiten und Grenzen einer objektivierten und transparenten Abbildung von Wachstum nach IDW S 1“. Seit 2014 ist Herr Dr. Tinz bei der Volkswagen Financial Services AG für den Bereich Mergers & Acquisitions verantwortlich.



Lehre trifft Praxis

Gastvortrag in Bilanzanalyse

Um den Austausch zwischen Theorie und Praxis zu fördern, wurde die Masterveranstaltung „Bilanzanalyse“ auch im Sommersemester 2020 um einen Praxisvortrag ergänzt. Aufgrund der besonderen Situation in diesem Semester wurde der Gastvortrag erstmalig in digitaler Form abgehalten. Dabei gaben Herr Peter Lammers und der IRW-Alumnus Herr Dr. Marcel Faber von der Andersch AG unter dem Thema „Anwendungsfelder der Bilanzanalyse in der Restrukturierungsberatung“ interessante Einblicke in ihren unternehmerischen Alltag. Herr Dr. Faber promovierte von 2015 bis 2019 am IRW und freute sich sehr, wieder an seine frühere Alma Mater zurückkehren zu können. Nach einer kurzen Einführung in die Konzeption der Bilanzanalyse gingen die beiden Referenten detailliert auf die Bedeutung der Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ein, die bei der Vorbereitung und Entwicklung eines Sanierungskonzepts für ein in Schieflage geratendes Unternehmen essenziell ist. Dabei wurden die theoretischen Grundlagen der jeweiligen Analyse zunächst kurz vorgestellt und anschließend um praktische Beispiele und Erfahrungen erweitert. Den Masterstudierenden wurde schnell klar, wie herausfordernd und zugleich einzigartig jeder Restrukturierungsfall durch die individuellen Besonder-



heiten einzelner Branchen und Geschäftsmodelle ist. Interessant zu sehen war vor allem, wie die am IRW gelehrt Theorie bei unterschiedlichen Restrukturierungsfällen zur praktischen Anwendung kommt. Auch wenn der persönliche Kontakt zwischen den Studierenden und den Referenten in diesem Semester leider nicht stattfinden konnte, bot die digitale Q&A-Session im Anschluss an den Vortrag den Studierenden die Möglichkeit, sich sowohl mit den Referenten als auch mit ihren Kommilitonen auszutauschen.

Spezialfragen der Rechnungslegung nach HGB und IFRS

Das Wahlpflichtmodul „Spezialfragen der Rechnungslegung nach HGB und IFRS“ stößt seit seiner Einführung 2015 durchgehend auf positive Resonanz, sodass es auch im Sommersemester 2020 erneut in den Lehrplan aufgenommen wurde. Ergänzend zu den Vorlesungen werden Übungen angeboten, in denen die Vorlesungsinhalte, welche Fragestellungen aus den Themenbereichen der handelsrechtlichen sowie internationalen Rechnungslegung im Einzel- und Konzernabschluss umfassen, vertieft und anhand von praxisnahen Fallbeispielen näher konkretisiert werden. In diesem Sommersemester hielt Prof. Kirsch die Vorlesungen aufgrund seines turnusmäßigen Forschungssemesters nicht selbst, sondern wurde von Herrn Dr. Tim Hoffmann vertreten, der als IRW-Alumnus erstmalig einen Lehrauftrag am IRW erhielt (ausführlichere Informationen zu Herrn Dr. Hoffmann finden Sie auf der Seite 19). In den Vorlesungen konnte Herr Dr. Hoffmann auch seine wertvollen Erfahrungen aus der Praxis als Wirtschaftsprüfer an die Studierenden weitergeben. So ging er bspw. bei der Leasingbilanzierung auf die Auswirkungen der aktuellen Corona-Pandemie auf die Anwendung des IFRS 16 ein. Unterstützt wurde Herr Dr. Hoffmann von weiteren Kolleginnen und Kollegen der Deloitte GmbH WPG.

Unternehmensbewertung

Wie seit einigen Jahren üblich, wurde die Vorlesung „Unternehmensbewertung“ auch im Sommersemester 2020 von einem Lehrbeauftragten gelesen – in diesem Jahr erstmalig von Herrn Dr. Oliver Tinz, ebenfalls ein Alumnus des IRW (ausführlichere Informationen zu Herrn Dr. Tinz finden Sie auf der Seite 19). Durch die Vorlesung „Unternehmensbewertung“ sollen den Studierenden die Grundlagen der Konzeptionen verschiedener Bewertungsverfahren vermittelt werden. Der Fokus der Veranstaltung liegt vor allem auf den Gesamtbewertungsverfahren und hierbei insbesondere auf dem Ertragswert- sowie dem DCF-Verfahren. Herr Dr. Tinz nutzte seine Erfahrungen aus dem Berufsalltag bei der Volkswagen Financial Services AG, um die theoretischen Grundlagen mit zahlreichen Beispielen und Hinweisen zur praktischen Umsetzung zu verknüpfen.

Veränderungen am FB4

Prof. Vossen übernimmt den Staffelstab von Prof. Theurl als Dekan



© Natalie Sulkiewicz

Seit dem 1. Oktober 2020 ist Herr Prof. Dr. Gottfried Vossen neuer Dekan der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der WWU und übernimmt damit den Staffelstab von Frau Prof. Dr. Theresia Theurl. Frau Prof. Theurl hatte dieses Amt die vergangenen sechs Jahre inne und hat sich durch ihr außerordentliches Engagement für „ihren“ FB4 und auf Universitätsebene, u. a.

als Dekansprecherin und als Mitglied des WWU-Corona-Krisenstabes, große Verdienste erworben.

Bereits von 2004 bis 2005 war Herr Prof. Vossen, der 1993 den Lehrstuhl für Informatik am Institut für Wirtschaftsinformatik der WWU übernahm, Dekan der Fakultät. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen u. a. Datenbanken und Informationssysteme, Paradigmen zur Behandlung von Big Data sowie Spezialfragen des Cloud Computing. Zwischen 1999 und 2007 folgten Gastprofessuren an der Karlstad-Universität in Schweden, der Marmara-Universität in Istanbul, am Hasso-Plattner-Institut in Potsdam und an der University of Waikato in Hamilton, Neuseeland. Seit 2004 ist Herr Prof. Vossen Direktor des European Research Center for Information Systems (ERCIS) der WWU. Dabei handelt es sich um ein internationales Netzwerk von Forschungseinrichtungen sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die sich mit unterschiedlichen Forschungsthemen auf dem Gebiet der Wirtschaftsinformatik beschäftigen.

Die Übernahme des Amtes als Dekan der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät erfolgte pandemiebedingt in unruhigen Zeiten, die insbesondere auch das Tagesgeschäft des Lehrbetriebs vor besondere Herausforderungen stellen. Auf eine persönliche Begrüßung durch den Dekan musste deshalb verzichtet werden. Dennoch führt Herr Prof. Vossen den FB4 souverän durch die Pandemielage und begegnet der Distanz mit der Einladung für Studierende, sich bei Fragen direkt an ihn zu wenden. So konnte den Studierenden in Bezug auf die Lehre weitestgehend Normalität während der „Corona-Semester“ ermöglicht werden.

Laut Herrn Prof. Vossen gilt es, auch anderen Herausforderungen zu begegnen, die vornehmlich durch die „Ökonomisierung der Wissenschaft“ charakterisiert seien. Hierbei biete der Struktur- und Entwicklungsplan, der von und mit Frau Prof. Theurl während ihrer Amtszeit ausgearbeitet wurde, ein Programm, das es „nur noch“ zu realisieren gelte. Nicht zuletzt sieht Herr Prof. Vossen in der aktuellen Lage aber auch Chancen für die weitere Digitalisierung des Fachbereichs, von der Studierende und Lehrende gleichermaßen profitieren können.



Umbau der Fachbereichsbibliothek

Das bisher größte Projekt, das auf die Wünsche der Studierenden zurückgeht, ist der Um- und Ausbau der Fachbereichsbibliothek zur „FB4-Lernwelt“. Die jetzige Fachbereichsbibliothek wird viele Alumni fast unverändert an ihre Studienzeit erinnern und ist nicht nur dringend renovierungsbedürftig, sondern auch nicht mehr zeitgemäß. Für die Studierenden soll nun durch einen Umbau der Fachbereichsbibliothek ein Lernort mit etwa 600 modernen Einzel- und Gruppenarbeitsplätzen sowie einem umfangreichen digitalen Angebot entstehen. Dazu werden auch

weite Teile des Erdgeschosses und des Untergeschosses des Oeconomicums einbezogen, die Eingänge verlegt und barrierefreie Zugänge ermöglicht. Diese Verbesserungen der Studienbedingungen sind ein Zeichen der Wertschätzung und Verbundenheit zwischen Lehrkörper und Studierenden, die sich auch in die Gestaltung der Lernwelten intensiv eingebracht haben. Die Umbauarbeiten haben bereits begonnen und sind zeitlich im Plan. Die neue Lernwelt soll im Frühjahr 2023 eröffnet werden.

DIALOG

Gremienarbeit	23
Deloitte-Stipendium	25
Studierendenförderung des MGK	26
Historie des Münsterischen Tagesgesprächs	28
IRW X-Change	30

Gremienarbeit

Hochschulrat

Die Mitarbeit von Prof. Kirsch in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen war auch im Jahr 2020 ein wichtiger Schwerpunkt der Forschungsarbeit des IRW. Zunächst ist an dieser Stelle die Mitgliedschaft von Prof. Kirsch im Hochschulrat der WWU zu nennen. Der Hochschulrat besteht aus acht Mitgliedern und tagt mindestens viermal pro Jahr. Dem Hochschulrat kommt ähnlich einem Aufsichtsrat die Aufgabe zu, das Rektorat zu beraten und dessen Haushaltsführung zu überwachen, ohne jedoch in das operative Tagesgeschäft einzugreifen. Aufgrund seines betriebswirtschaftlichen Hintergrundes ist Prof. Kirsch Mitglied der Finanzdelegation des Hochschulrates (vergleichbar mit einem Prüfungsausschuss) und unterstützt das Rektorat in Fragen des Finanz- und Rechnungswesens.

AKEIÜ

Außerdem ist Prof. Kirsch Mitglied im „Arbeitskreis Externe und interne Überwachung der Unternehmung“ (AKEIÜ) der Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft e. V. Im abgelaufenen Kalenderjahr fanden zwei Sitzungen statt. Diese befassten sich u. a. mit den Themen digitale Hauptversammlung und der Qualitätssicherung im Bereich Abschlussprüfung. Zu erwähnen ist zudem die Veröffentlichung eines Aufsatzes mit dem Titel „Effektive Überwachung der Geschäftsführung durch den Aufsichtsrat“. Der Aufsatz wurde im August 2020 in der Zeitschrift „Der Betrieb“ publiziert und berücksichtigt die Regelungen des im März 2020 neu veröffentlichten Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

Der Aufsatz widmet sich zunächst allgemein den Anforderungen an die Unabhängigkeit und fachliche Kompetenz von Aufsichtsratsmitgliedern. Anschließend werden vier aktuelle Themenbereiche der effektiven Überwachung der Geschäftsführung durch den Aufsichtsrat diskutiert. Zunächst wird die Ausgewogenheit von Kompetenz und Unabhängigkeit der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder beleuchtet, worauf eine Diskussion einer zu großen Nähe zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, vor allem beim Wechsel einzelner Personen zwischen diesen beiden Organen, folgt. Im Anschluss werden die Auswirkungen einer starken personellen Verflechtung erörtert, die aus Mehrfachmandaten einzelner Aufsichtsräte resultiert. Abschließend werden die Vor- und Nachteile einer Begrenzung der Bestell- und Mandatsdauer in Bezug auf die Verbesserung der Corporate Governance herausgearbeitet.

Fachausschusstätigkeit beim DRSC

Besonders hervorzuheben ist das langjährige Mitwirken von Prof. Kirsch in verschiedenen Gremien beim Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. (DRSC). Ende November 2020 schied Prof. Kirsch planmäßig als aktives Fachauschussmitglied beim DRSC aus, da er die maximale Amtszeit erreicht hatte. Hiermit endet ein zentraler Bestandteil der Forschungsarbeit am IRW, auf den wir zurückblicken möchten. Sein erstes Amt beim DRSC trat Prof. Kirsch im Jahr 2007 als Mitglied des Rechnungslegungs Interpretations Committee (RIC) an. Nach vier Jahren wurde er im Jahr 2011 Mitglied des HGB-Fachauschusses (HGB-FA), bevor er im Jahr 2016 zum Mitglied des IFRS-Fachauschusses (IFRS-FA) berufen wurde, dem er bis zum Ende seiner Amtszeit Ende November 2020 angehörte. Während seines langen Mitwirkens widmete sich Prof. Kirsch als Vertreter der Hochschullehrer gemeinsam mit hochrangigen Unternehmensvertretern zahlreichen Fragestellungen der nationalen sowie internationalen Rechnungslegung. Als besondere Meilensteine, die unter der Mitarbeit von Prof. Kirsch erreicht wurden, sind für den HGB-FA u. a. die Veröffentlichungen des DRS 19 und DRS 23 sowie im IFRS-FA die fachliche Begleitung des Standardsetzungsprozesses vom IFRS 17 und die aktuelle Diskussion des Goodwill Impairment zu nennen.

Der im Dezember 2010 verabschiedete und im Februar 2011 durch das BMJV bekanntgemachte DRS 19 konkretisiert die Pflicht zur Konzernrechnungslegung sowie die Abgrenzung des Konsolidierungskreises. Gemäß § 290 Abs. 1 Satz 1 HGB hat das Mutterunternehmen mit Sitz im Inland – vorbehaltlich des Vorliegens etwaiger Befreiungstatbestände – für das vergangene Geschäftsjahr einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen, wenn das Mutterunternehmen auf ein Tochterunternehmen (un-)mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausüben kann. Daran anknüpfend legt DRS 19 die typisierenden Tatbestände des beherrschenden Einflusses aus (DRS 19.8–61) und erläutert, dass grundsätzlich das Mutterunternehmen sowie alle Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen sind (DRS 19.78). Von zentraler Bedeutung für die Entstehung des Standards war dabei der mit dem BilMoG in § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB neu eingeführte Tatbestand der Zweckgesellschaft als Tochterunternehmen.

Bei der Kapitalkonsolidierung sind die Kapitalverflechtungen der Konzernunternehmen untereinander zu eliminieren. Im Summenabschluss sind nämlich noch sowohl die Beteiligungen des Mutterunternehmens an den Tochterunternehmen, die

die Beteiligungen am Eigenkapital der Tochterunternehmen repräsentieren, als auch das Eigenkapital der Tochterunternehmen selbst ausgewiesen. Insofern kommt es zu einer Doppelzählung, die aus dem Summenabschluss herauszurechnen ist. Die entsprechenden handelsrechtlichen Vorschriften §§ 301, 307 und 309 HGB werden durch DRS 23 konkretisiert. Dabei werden die Einbeziehung von Tochterunternehmen nach der Erwerbsmethode, die Behandlung etwaiger bestehender Anteile anderer Gesellschafter und die Bilanzierung des Geschäfts- oder Firmenwertes (einschließlich ausführlicher Regelungen zur planmäßigen und vor allem dessen außerplanmäßigen Abschreibung) bzw. des passiven Unterschiedsbetrags spezifiziert. Darüber hinaus adressiert DRS 23 Anwendungsfragen der Erst-, Folge-, Ent- und Übergangskonsolidierung. Der Standard wurde im September 2015 verabschiedet, die Bekanntmachung durch das BMJV folgte im Februar 2016.

Im Mai 2017 wurde IFRS 17 *Insurance Contracts*, der den Interimsstandard IFRS 4 ablöst, vom IASB veröffentlicht. Ziel des Projekts „Versicherungsverträge“ ist es, einen internationalen Rechnungslegungsstandard zur einheitlichen Bilanzierung von Versicherungsverträgen zu entwickeln. Ursächlich hierfür ist, dass Unternehmen unter IFRS 4 ihre bisherige, durch lokale Rechnungslegungsgrundsätze geprägte Bilanzierungspraxis weitestgehend beibehalten konnten. Dies erschwerte die Vergleichbarkeit von Abschlüssen bedeutend. Mit IFRS 17 werden Regelungen für die bilanzielle Erfassung von Versicherungsverträgen festgelegt, um die Bereitstellung entscheidungsnützlicher Informationen für die Abschlussadressaten zu gewährleisten. Der über zwanzig Jahre dauernde Standarderstellungsprozess wurde durch mehrere Stellungnahmen zu den jeweiligen Konsultations- und Konzeptpapieren des IASB sehr eng vom IFRS-FA begleitet. Ferner hat der Fachausschuss in zahlreichen Sitzungen die Vorschläge des IASB erörtert und dazu insbesondere auch Meinung der interessierten Öffentlichkeit eingeholt. Im Januar dieses Jahres hat das DRSC in einer Stellungnahme schließlich seine Unterstützung für eine baldige und uneingeschränkte Indossierung von IFRS 17 bekräftigt.

Ein weiteres im Jahr 2020 auch im IFRS-FA viel diskutiertes Thema ist das Diskussionspapier *Business Combinations – Disclosures, Goodwill and Impairment* des IASB, das am 19. März 2020 veröffentlicht wurde. Die Inhalte des Papiers resultieren aus dem Feedback, das der IASB im Rahmen der *Post-Implementation Review* des IFRS 3 erhalten hat. In dem Diskussionspapier werden u. a. die Vor- und Nachteile einer Rückkehr zur planmäßigen Abschreibung des Goodwills erörtert. Zusätzlich wird eine Abkehr vom Zwang eines mindestens jährlich durchzuführenden Impairmenttest hin zu einem *indicator-based approach* zur Diskussion gestellt. In seiner Stellung-

nahme vom 28. Dezember 2020 führt das DRSC die Corona-Pandemie als klassisches Szenario an, in dem das derzeitige Impairmentmodell nicht die Erwartungen der Anwender und anderer Stakeholder hinsichtlich der zeitnahen Erfassung von Wertminderungen erfüllt. Die mit der Corona-Pandemie verbundene Wirtschaftskrise lässt vermuten, dass Unternehmen vermehrt Wertminderungen des Goodwills vornehmen. Aufgrund der konzeptionellen Ausgestaltung des Impairmenttest ist der *terminal value* der Hauptwerttreiber des Impairmenttest. Der *terminal value* wird indes von vielen verschiedenen Faktoren beeinflusst (bspw. von etwaigen optimistischen Zukunftserwartungen des Managements), wodurch eine Wertminderung des Goodwills trotz der aktuellen Wirtschaftskrise in vielen Fällen ausbleibt. Das DRSC stellt heraus, dass es zwar einige gute Argumente für den *impairment-only approach* gibt, er aber in der Praxis zu den bekannten Bilanzierungsproblemen führt. Im Ergebnis spricht sich das DRSC daher für die Wiedereinführung einer planmäßigen Abschreibung des Goodwills aus.

Kurz vor Drucklegung dieses Jahresberichtes konnte zudem die CSR-Studie abgeschlossen werden, die das DRSC im Auftrag des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) seit März 2020 durchgeführt hat. Das Ziel dieser Studie war es, herauszufinden, wie und in welchem Umfang die vom CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG) betroffenen Unternehmen ihren Berichtspflichten in Bezug auf ökologische, soziale und gesellschaftliche Aspekte im Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit nachkommen. Mit der Studie sollte zum einen die Argumentation auf europäischer Ebene unterstützt werden und zum anderen die Expertise des DRSC auf diesem Gebiet deutlich gemacht werden.

Mit diesen spannenden, äußerst diskussionswürdigen und für viele Branchen hochrelevanten Themen endete vergangenen November die Amtszeit von Prof. Kirsch beim DRSC. Mit dem langjährigen Engagement beim DRSC hat Prof. Kirsch den Anspruch des IRW unterstrichen, eine aktive Rolle im Dialog zwischen Forschung und Praxis einzunehmen. Durch die zahlreichen Standards, Stellungnahmen und Diskussionsbeiträge, die in den 13 Jahren entstanden sind, konnte das IRW nicht nur die nationalen, sondern auch die internationalen regulatorischen Rahmenbedingungen maßgeblich mitgestalten. Zugleich konnten die Studierenden in Münster, die wissenschaftlichen Mitarbeiter des IRW und auch die Teilnehmer der Münsterischen Tagesgespräche Einblicke in den Normensetzungsprozess „aus erster Hand“ erhalten und aktuelle Entwicklungen mitdiskutieren. Die Gremienarbeit beim DRSC reiht sich damit in die Traditionen des IRW ein, in der Lehre kritisches Denkvermögen zu fördern und in der Forschung bestehende Normen stetig zu hinterfragen und weiterzuentwickeln.

Deloitte-Stipendium

Das IRW zählt zu den deutschlandweit 32 privilegierten Instituten bzw. Lehrstühlen, die jedes Jahr in Kooperation mit der Deloitte-Stiftung Stipendien an Studierende vergeben dürfen, die sich durch ihr gesellschaftliches Engagement und weit überdurchschnittliche Studienleistungen verdient gemacht haben. Die Studienstipendien werden an Studierende der Wirtschaftswissenschaften und MINT-Fächer vergeben. In 2020 wurden aus Münster Frau Annika Smola sowie Herr Jonas Wortmann neu in das Programm aufgenommen. Die Stipendien von Frau Julie Offermanns und Herrn Nils Reckmann wurden jeweils um ein Jahr verlängert.

Unter dem Leitmotiv „Perspektiven für morgen“ engagiert sich die Deloitte-Stiftung für Bildung und Wissenschaft. Ziel der verschiedenen Projekte ist es, die Aus- und Weiterbildung junger Menschen zu fördern und einen Beitrag zur nachhaltigen Ausrichtung des Bildungssystems sowie zum Wissens- und Innovationstransfer von Hochschulen in die Wirtschaft zu leisten.

Während der Förderungszeit von maximal zwei Jahren werden die Stipendiaten sowohl finanziell als auch ideell gefördert. Ein wichtiger Bestandteil der ideellen Förderung ist der Stipendiatentag, der für gewöhnlich jedes Jahr in der Düsseldorfer Niederlassung der Deloitte GmbH WPG stattfindet. Aufgrund der Corona-Pandemie fand der Stipendiatentag 2020 jedoch in einer digitalen Variante statt. Die Stipendiaten erhielten in

konstruktiver Atmosphäre die Möglichkeit, sowohl an einem Innovations-Workshop als auch an einem Workshop zum Thema „Design Thinking“ teilzunehmen. Beide Workshops wurden durch Mitarbeiter der Deloitte GmbH WPG geleitet. Anschließend konnten sich die Teilnehmer in lockerer Atmosphäre mit drei ehemaligen Stipendiaten, die mittlerweile bei der Deloitte GmbH WPG arbeiten, über Fragen bezüglich der Karriereplanung im Allgemeinen sowie bei der Deloitte GmbH WPG im Speziellen austauschen. Unter anderem dabei war Catarina Baggio, die in Münster studierte und lange Jahre als studentische Hilfskraft am IRW gearbeitet hat.

Den Münsteraner Stipendiaten steht Herr WP/StB Norbert Graetz, Partner der Deloitte GmbH WPG in der Niederlassung Düsseldorf, als persönlicher Ansprechpartner zur Verfügung. Herr Graetz ist in den Bereichen Wirtschaftsprüfung und Beratung sowohl national als auch international mit Schwerpunkt Asien-Geschäft tätig. Im Rahmen eines jährlich in Münster stattfindenden Abendessens mit Herrn Graetz und Prof. Kirsch wird den Stipendiaten ein Erfahrungsaustausch in geselliger Atmosphäre ermöglicht und somit der Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Praxis gefördert. Bedauerlicherweise konnte auch das traditionelle Abendessen aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden. Sobald möglich soll dieses jedoch nachgeholt werden, um den Stipendiaten auch diesen zentralen und persönlichen Aspekt der Förderung zu gewähren.



Accounting ist für mich die Grundlage, um ein Unternehmen durch solides Wirtschaften langfristig erfolgreich aufzustellen.

– **Annika Smola (B.Sc.)**, Masterstudentin der BWL



Accounting ist für mich ein spannendes Forschungsfeld, in dem Unternehmen als Kernelement unseres modernen Wirtschaftssystems auf einer wissenschaftlich fundierten Grundlage analysiert werden.

– **Jonas Wortmann**, Bachelorstudent der BWL



Studierendenförderung des MGK

MGK Award

Bereits zum dritten Mal hat der Münsteraner Gesprächskreis Rechnungslegung und Prüfung e. V. den MGK Award verliehen. Mit dem Award werden herausragende Leistungen im Rahmen wissenschaftlicher Abschlussarbeiten am IRW geehrt. Die jeweils beste Bachelorarbeit sowie die beste Masterarbeit werden einmal pro Studienjahr mit einem Preisgeld i. H. v. 500 Euro prämiert. Leider konnten die Awards aufgrund der Corona-Pandemie nicht wie sonst üblich im Rahmen des Münsterischen Tagesgesprächs vergeben werden. Stattdessen konnte Herrn Christoph Vitt der MGK Bachelor Award unter Berücksichtigung der Hygienevorschriften in den Räumlichkeiten des IRW übergeben werden. Frau Ann-Kathrin Cäsar konnte ihre Urkunde für den MGK Master Award nur postalisch entgegennehmen. Wir hoffen jedoch darauf, die feierliche Ehrung der beiden Preisträger bald nachholen zu können.

Herr Christoph Vitt wurde mit dem MGK Bachelor Award für seine Bachelorarbeit mit dem Titel „Die Bewertung von Finanzinstrumenten zum Fair Value“ ausgezeichnet. Die abnehmende Bonität eines Unternehmens führt dazu, dass unter Berücksichtigung der Kreditrisikozuschläge im Diskontierungszins die finanziellen Verbindlichkeiten des Unternehmens abgewertet werden. Aus der Abwertung der Verbindlichkeiten entsteht in der Folge ein Bewertungsgewinn, der indes aus der Verschlech-



terung der Finanzlage des Unternehmens resultiert. Diesen Umstand nahm Herr Vitt in seiner Bachelorarbeit zum Anlass, verschiedene Maßstäbe zur Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten vor dem Hintergrund des Ziels der internationalen Rechnungslegung zu analysieren. Er kommt zu dem Schluss, dass die Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten mit dem

Frozen Credit Spread Measurement entscheidungsnützlichere Informationen vermitteln als die Bewertung unter IAS 39 oder IFRS 9. So werden Wertänderungen, die auf ein verändertes Kreditrisiko zurückzuführen sind, beim *Frozen Credit Spread Measurement* nicht erfolgswirksam erfasst, während diese bei der Bewertung unter IAS 39 bzw. IFRS 9 zu einer erfolgswirksamen Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. im OCI führen.



Der MGK Master Award wurde Frau Ann-Kathrin Cäsar für ihre Masterarbeit mit dem Titel „Das Abschlussprüfungsreformgesetz – Eine kritische Analyse“ verliehen. In Folge der globalen Finanzkrise sank das öffentliche Vertrauen in die Qualität der Abschlussprüfung. Frau Cäsar analysiert in ihrer Arbeit, inwiefern

die externe Rotationspflicht und die im Abschlussprüfungsreformgesetz ausgeübten Mitgliedstaatenwahlrechte geeignet sind, die Prüfungsqualität zu erhöhen und somit das Vertrauen in die Abschlussprüfung wiederzugewinnen. Sie stellt fest, dass durch die externe Rotation zwar die Unabhängigkeit erhöht sowie eine „Betriebsblindheit“ vermieden werden kann, aber regelmäßig mandatsbezogenes Fachwissen verloren geht. Somit sei die Wirkung auf die Prüfungsqualität insgesamt ungewiss. Die Wirksamkeit der externen Pflichtrotation sei aber auch von der konkreten Ausgestaltung abhängig. Die Verfasserin kommt zu dem Schluss, dass dem deutschen Gesetzgeber die zweckmäßige Ausübung der Mitgliedstaatenwahlrechte überwiegend gelungen ist, sodass die Prüfungsqualität mit dieser Maßnahme erhöht werden kann.

MGK-Stipendium

Der Münsteraner Gesprächskreis Rechnungslegung und Prüfung e. V. hat im Wintersemester 2019/20 erstmalig Stipendien an Studierende der WWU vergeben. Der MGK möchte im Rahmen des MGK-Stipendiums Studierende der Wirtschaftswissenschaften mit dem Schwerpunkt im Bereich der Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung fördern, die sich durch überdurchschnittliche Studienleistungen sowie außeruniversitäres und soziales Engagement auszeichnen. Neben einer monatlichen finanziellen Förderung i. H. v. 300 Euro ist es dem MGK ein besonderes Anliegen, die Stipendiaten auch ideell zu unterstützen und zu fördern. Leider konnten im Förderjahr 2020 aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie einige Programmpunkte, wie bspw. die Teilnahme am Münsterischen Tagesgespräch, nicht

stattfinden. Dennoch sollte der persönliche Austausch nicht zu kurz kommen: So wurden die Stipendiaten zu digitalen Treffen mit ihren Mentoren sowie zu einem gemeinsamen digitalen Jahresausklang eingeladen und konnten darüber hinaus digital an dem Betriebswirtschaftertag der Schmalenbach Gesellschaft sowie an der Schmalenbach-Tagung teilnehmen.

Das Stipendium wurde im Wintersemester 2020/21 an Ann Kristin Borchert und Till Mathys vergeben. Die Stipendien der im Wintersemester 2019/20 aufgenommenen Stipendiaten Nikolas Jaumann und Maximilian Tiemeyer wurden um zwei weitere Semester verlängert.

”

Accounting bedeutet für mich, die Realität regelkonform und bestmöglich in Zahlen abzubilden.

– **Ann Kristin Borchert (B.Sc.)**, Masterstudentin der BWL



Accounting ist für mich ein spannendes Themenfeld und ein gelungener Kompromiss zwischen Zahlen und rechtlichen Vorgaben.

– **Till Mathys (B.Sc.)**, Masterstudent der BWL

”

”

Accounting ist für mich ein hochspannendes Themengebiet, mit dem ich mich mit viel Begeisterung beschäftige.

– **Maximilian Tiemeyer (B.Sc.)**, Masterstudent der BWL



Accounting ist für mich universeller Bestandteil betriebswirtschaftlicher Kompetenz.

– **Nikolas Sebastian Jaumann (B.Sc.)**, Masterstudent der BWL

”

Historie des Münsterischen Tagesgesprächs

1983	Vortragsreihe - Der Jahresabschluß im Widerstreit der Interessen
1984	Gründung Münsteraner Gesprächskreis Rechnungslegung und Prüfung e. V.
1985	Vortragsreihe - Das neue Bilanzrecht – Ein Kompromiß divergierender Interessen?
1986	Vortragsreihe - Rechnungslegung und Prüfung nach neuem Recht
1987	3. MTG - Jahresabschlussanalyse nach neuem Recht
1988	4. MTG - Konzernrechnungslegung und -Prüfung
1989	5. MTG - Rückstellungen in der Handels- und Steuerbilanz
1990	6. MTG - Probleme der Umstellung der Rechnungslegung in der DDR
1991	7. MTG - Akquisitionen und Unternehmensbewertung
1992	8. MTG - Rechnungslegung und Prüfung – Perspektiven für die neunziger Jahre
1993	9. MTG - Umweltrisiken in Jahresabschluss und Lagebericht
1994	10. MTG - Haben die deutschen Rechnungslegungsvorschriften noch eine Chance?
1995	11. MTG - Insiderrecht und Ad-hoc-Publizität
1996	12. MTG - Aktuelle Entwicklungen in Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung
1997	13. MTG - Das neue Insolvenzrecht
1998	14. MTG - Auswirkungen des KonTraG auf Rechnungslegung und Prüfung
1999	15. MTG - Rechnungslegung nach International Accounting Standards (IAS)
2000	16. MTG - Unternehmensbewertung im Wandel
2001	17. MTG - IPO – Der Börsengang als Herausforderung für das Unternehmen
2002	18. MTG - Die Zukunft des Berufsstandes der Wirtschaftsprüfer im Lichte neuer Entwicklungen
2003	19. MTG - Die Rechnungslegung nach 2004 – Übergang vom HGB zu den IFRS
2004	20. MTG - Anpassung des deutschen Bilanzrechts nach internationalen Vorgaben
2005	21. MTG - Besonderheiten der Bewertung von Unternehmensteilen sowie von KMU
2006	22. MTG - Internationale Entwicklungen in der Rechnungslegung und Prüfung – aus der Sicht des Mittelstands
2007	23. MTG - Deutsche Bilanzierung im Umbruch: BilMoG und SME-IFRS – Chance oder Belastung für deutsche Unternehmen?
2008	24. MTG - BilMoG und 7. WPO-Novelle – Aktuelle Herausforderungen an Bilanzierung und Prüfung
2009	25. MTG - Vom BiRiLiG zum BilMoG – Eine Standortbestimmung der Bilanzierung und Prüfung in Deutschland
2010	26. MTG - Anwendungsprobleme des BilMoG und Perspektiven
2011	Symposium zum 100. Geburtstag von Ulrich Leffson - Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung – aktueller denn je?!
2012	27. MTG - Zukunft der Unternehmensberichterstattung
2013	28. MTG - Aktuelle Herausforderungen für den Mittelstand im Kontext zunehmender Internationalisierung
2014	29. MTG - Mittelstand im Blick: Compliance und Risikomanagement
2015	30. MTG - Aktuelle Entwicklungen in der Rechnungslegung und Prüfung
2016	31. MTG - Restrukturierung, Sanierung und Insolvenz – Herausforderungen in der Unternehmenskrise
2017	Symposium zum 80. Geburtstag von Jörg Baetge - Auswirkungen der EU-Anforderungen an die Nachhaltigkeits-Berichterstattung
2018	32. MTG - Digitalisierung – Chancen und Herausforderungen für den Mittelstand
2019	33. MTG - Aktuelle Entwicklungen in Rechnungslegung, Wirtschaftsprüfung und Unternehmensbewertung

3. MTG – Halle Münsterland



5. MTG – Halle Münsterland



26. MTG – Mövenpick Hotel



27. MTG – Mövenpick Hotel



28. MTG – Mövenpick Hotel



29. MTG – Mövenpick Hotel



30. MTG – Factory Hotel



31. MTG – Factory Hotel



32. MTG – Mövenpick Hotel



33. MTG – Mövenpick Hotel



Leider muss das für den 10. Juni 2021 geplante **34. Münsterisches Tagesgespräch** mit dem Leitthema „Unternehmensbewertung heute und morgen – Aktuelle Herausforderungen und Perspektiven“ aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie erneut abgesagt werden. Wir hoffen, Sie in 2022 wieder persönlich zu unserer Tagung begrüßen zu können.

IRW X-Change

Das Ziel der Förderinitiative IRW X-Change ist es, Studierenden die Möglichkeit zu spannenden fachlichen Diskussionen in ungezwungener Atmosphäre zu eröffnen und somit ihre Fähigkeiten zum analytischen und kritischen Denken gezielt zu fördern.

Die Förderinitiative des IRW startete mit dem Sommersemester 2020 bereits in die achtzehnte Saison. Das Programm hat sich inzwischen zu einem festen Bestandteil des Instituts entwickelt. Neben der fachlichen Weiterbildung bietet das Programm den Studierenden abwechslungsreiche Aktivitäten sowie den persönlichen Kontakt zu den wissenschaftlichen Mitarbeitern am IRW.

Im Rahmen der Förderinitiative finden in jedem Semester mehrere Veranstaltungen zu aktuellen Themen der Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung statt. Im Rahmen dieser Veranstaltungen können die Teilnehmer nicht nur fachliche Diskussionen mit Vertretern der Praxis führen, sondern auch die Möglichkeit nutzen, sich untereinander zu vernetzen. Neben den themenbezogenen Diskussionsrunden nehmen die Exkursionen zu verschiedenen Unternehmen eine entscheidende Rolle des IRW X-Change-Programms ein. Die Exkursionen sollen den IRW X-Change-Mitgliedern Einblicke in konkrete Anwendungsfelder der theoretischen Grundlagen vermitteln.

Die Betreuung jedes IRW X-Change-Mitglieds durch einen wissenschaftlichen Mitarbeiter als persönlichen Mentor ist ebenfalls zentraler Bestandteil der ideellen Förderung. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter unterstützen die Studierenden in jeglichen Fragestellungen im Hinblick auf deren Studienverlauf sowie Karriereplanung. Zusätzlich wird der Austausch der Men-

tees über den Lehrbetrieb hinaus durch das Angebot gemeinsamer freiwilliger Aktivitäten gefördert.



Das Förderprogramm ist zudem eng an den Münsteraner Gesprächskreis für Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung e. V. angebunden. Dieser gehört mit etwa 800 Mitgliedern zu den bedeutendsten Austausch- und Netzwerkplattformen der betreffenden Fachgebiete in Deutschland. Daher profitieren die Teilnehmer bereits während ihres Studiums, jedoch ebenso im Anschluss an dieses von dem umfangreichen Netzwerk und den persönlichen Kontakten.

Derzeit sind insgesamt ca. 30 engagierte und interessierte Studierende aus dem Bachelor- und Masterstudium Teil des Förderprogramms. Aufgrund des Ausbruchs der Corona-Pandemie konnten im Sommersemester 2020 leider keine Veranstaltungen stattfinden. Im Wintersemester 2020/21 fanden jedoch ein digitaler Semesterauftakt mit dem IRW-Alumnus Herrn Dr. Nils Gimpel-Henning sowie – zur Aufmunterung der Stimmung – ein Online-Biertasting statt.

Weitere Informationen:



Teilnahme an IRW X-Change

Alle Studierende, die Interesse an der Teilnahme an unserer Förderinitiative IRW X-Change haben, laden wir herzlich ein, sich für das IRW X-Change-Programm zu bewerben. Neue Teilnehmer werden zu Beginn eines jeden Semesters aufgenommen.

Wir freuen uns jederzeit über aussagekräftige Bewerbungen. Bitte nutzen Sie dazu folgendes Bewerbungsformular im Internet: <https://www.wiwi.uni-muenster.de/irw/x-change/bewerbung>.

Bewerbungsschluss für das Sommersemester 2021 ist der **13. April 2021**.

Semesterauftakt

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung der Förderinitiative IRW X-Change im Wintersemester 2020/21 war Herr Dr. Nils Gimpel-Henning zu Gast. Herr Dr. Gimpel-Henning promovierte von 2012 bis 2016 am IRW und arbeitete anschließend in der Restrukturierungsberatung bei der Andersch AG. Seit November 2019 ist er Vorstandsassistent bei der Bernard KRONE Holding SE & Co. KG in Spelle. Die Krone-Gruppe beschäftigt rund 5.000 Mitarbeiter und zählt zu den weltweit führenden Herstellern in den Bereichen Landtechnik und Nutzfahrzeuge. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Veranstaltung erstmalig digital über Zoom durchgeführt, lediglich Prof. Kirsch und Herr Dr. Gimpel-Henning waren am IRW vor Ort. In seinem Vortrag berichtete Herr Dr. Gimpel-Henning von seinem Weg vom IRW über die Andersch AG zur Krone-Gruppe. Die Teilnehmer erhielten spannende und praxisnahe Einblicke in seine aktuelle Arbeit als Assistent des Vorstands bei der Krone-Gruppe. Darüber hinaus beleuchtete er seine Zeit bei der Andersch AG und die Herausforderungen in der Restrukturierungsberatung. Insbesondere den Studierenden konnte Herr Dr. Gimpel-Henning einige

wertvolle Ratschläge für ihre Zukunftsgestaltung geben. Wie gewohnt konnten die Teilnehmer während und nach dem Vortrag Fragen stellen. Damit trotz des ungewöhnlichen Formats auch



der persönliche Austausch unter den Teilnehmern nicht zu kurz kommt, wurden nach dem Vortrag Breakout-Räume in Zoom für ca. sechs Personen eingerichtet. In diesen Kleingruppen ließen die Teilnehmer den Abend in gemütlicher Runde ausklingen.



Biertasting Finne Brauerei

Als Semesterausgang fand dieses Jahr ein Biertasting mit der in Münster ansässigen Finne Brauerei im digitalen Format statt. Jedes Mitglied der Förderinitiative erhielt dazu im Vorfeld ein Paket mit sechs verschiedenen Biersorten, die im Rahmen des Biertastings alleine oder mit einem individuellen Corona-Buddy zusammen verkostet werden sollten. Im Verlauf des Abends erzählte Frau Bella Rosen von der Finne Brauerei viel über die unterschiedlichen Biere und beantwortete die Fragen der Teilnehmer. Besonders interessant war, dass die Biersorten geschmacklich sehr unterschiedlich waren und auch fruchtigere sowie rauchigere Geschmacksnoten Teil der Verkostung waren. Nach dem Biertasting bestand die Möglichkeit, sich in kleineren Breakout-Räumen über Zoom mit den anderen Mitgliedern der Förderinitiative auszutauschen und den Abend so ausklingen zu lassen.

IRW INTERN

Das Team des IRW	33
Neu im Team	33
60. Geburtstag von Prof. Kirsch	35
IRW abroad	36
Bunte Seite des IRW	37
Was macht eigentlich...? – Dr. Michael Siefke	38

Das Team des IRW



Neu im Team

Dr. Julian Höbener

Dr. Julian Höbener ist seit Juni 2020 als Akademischer Rat auf Zeit – und damit weiterhin – am IRW tätig. Parallel unterstützt er seit Oktober 2020 das von Dr. Jens Freiberg geleitete Technical Accounting Center of Excellence der BDO AG WPG und setzt sich dabei insbesondere mit Grundsatzfragen der nationalen und internationalen Rechnungslegung auseinander. Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der WWU sowie jeweils einem Semester an der Tongji University in Shanghai, China, und an der Nottingham Trent University, England, war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am IRW beschäftigt. Er promovierte im Jahr 2019 zum Thema „Zwischenergebniseliminierung im IFRS-Konzernabschluss“.



Neu im Team

Sebastian von Friedolsheim

Sebastian von Friedolsheim ist seit September 2020 wissenschaftlicher Kooperationsmitarbeiter am IRW. Bei seinem Kooperationspartner, der Greis & Brosent GmbH WPG in Düsseldorf, ist er überwiegend in der Unternehmensbewertung tätig. Sowohl sein Bachelor- als auch sein Masterstudium absolvierte der gebürtige Schwabe und langjährige IRW-Hiwi an der WWU in der Zeit von 2014 bis 2020. Dabei lag seine Spezialisierung auf den Bereichen Accounting und Finance. Im Rahmen seines Masterstudiums studierte er für ein Semester an der University of Auckland, Neuseeland. Im Corporate Finance sowie in der Unternehmensbewertung sammelte Herr von Friedolsheim schon während seines Studiums praktische Erfahrungen. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Unternehmensbewertung sowie Bewertungskalküle in der nationalen und internationalen Rechnungslegung.



Sarah Igel

Sarah Igel ist seit August 2020 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am IRW beschäftigt. Zuvor war sie bereits mehrere Jahre am IRW als studentische Hilfskraft tätig. Zu ihren Aufgaben am Institut zählen u. a. die Geschäftsführung des Münsteraner Gesprächskreis Rechnungslegung und Prüfung e. V. sowie die Masterkoordination für das Accounting Center. Ihr Bachelor- sowie ihr Masterstudium absolvierte Frau Igel in den Jahren 2014 bis 2020 an der WWU mit den Schwerpunkten Accounting und Finance. Im Rahmen ihres Bachelorstudiums verbrachte sie ein Semester an der Ivey Business School in London (ON), Kanada. Praktische Erfahrungen sammelte Frau Igel insbesondere im internen Rechnungswesen sowie in der Finanzierung. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen der nationalen und internationalen (Konzern-)Rechnungslegung.



Moritz Nonnast

Moritz Nonnast begann seine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am IRW im März 2020. Zu seinen Aufgaben gehört u. a. die Geschäftsführung des Instituts. Sein Bachelorstudium der Betriebswirtschaftslehre absolvierte er an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen, bevor er sein Masterstudium mit den Schwerpunkten Accounting und Volkswirtschaftslehre an der WWU Anfang des Jahres 2020 abschloss. Im Zuge seines Studiums verbrachte er jeweils ein Semester an der Akademia Leona Koźmińskiego in Warschau und an der University of Oulu in Finnland. Praktische Erfahrung sammelte Herr Nonnast vor allem in den Bereichen Mergers & Acquisitions und Wirtschaftsprüfung. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der nationalen und internationalen Rechnungslegung sowie der Unternehmensbewertung.



60. Geburtstag von Prof. Kirsch



Im Sommer 2020 feierte Prof. Kirsch seinen 60. Geburtstag. Auf die vergangenen Jahre kann er dabei voller Stolz zurückblicken. Nach seiner Zeit als Doktorand am Institut für Revisionswesen (IRW) unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. Jörg Baetge, war er als Referent im Bereich Zentralcontrolling, externe Abschlüsse und interne Berichterstattung bei der Henkel

KGaA in Düsseldorf tätig, bevor er im Jahr 1993 als Habilitand an das IRW zurückkehrte. Als Inhaber des Lehrstuhls für Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung und Direktor des Instituts für Unternehmensrechnung und -besteuerung wechselte er an die Leibniz Universität Hannover. Im Jahr 2005 übernahm er das Institut für Revisionswesen von Herrn Prof. Baetge an der WWU, das Prof. Kirsch seither als Institut für Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung (IRW) leitet. Während seiner Zeit als Direktor

des IRW war Prof. Kirsch in zahlreichen Fachgremien – zuletzt u. a. als Mitglied des HGB-Fachausschusses und anschließend des IFRS-Fachausschusses des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. (DRSC) sowie aktuell als Mitglied der Arbeitskreise „Externe und interne Überwachung der Unternehmung“ bzw. „Risk Management“ der Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft e. V. – aktiv.

In kleinerer Runde – und stets mit dem erforderlichen Abstand – lud er anlässlich seines Ehrentages zu Kaffee und Kuchen ein. Als besondere Überraschungen wurde ihm als kleine Aufmerksamkeit eine „Chronik der IRW-Olympiade“ mit einem Grußwort von Herrn Prof. Baetge und sportlichen Beiträgen aller ehemaligen und aktuellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie persönliche Grußkarten der aktuellen und zahlreicher ehemaliger studentischen Hilfskräfte überreicht. Abschließend richtete Prof. Kirsch noch einige Worte an die Gäste, verbunden mit einem ganz herzlichen Dank für die netten Überraschungen, vor allem aber für die großartige Zusammenarbeit in all den Jahren.



Wir danken Prof. Kirsch nicht nur für die gesellige Runde an diesem Nachmittag, sondern auch für die vergangenen Jahre am Institut. Wir freuen uns auf die weitere gemeinsame Zeit am IRW und wünschen Ihnen, lieber Prof. Kirsch, für die kommenden Lebensjahre alles Gute!

IRW abroad

Trotz der, mit Blick auf die Corona-Pandemie, schwierigen Umstände hatte ich, Fionn Blühdorn (im Bild rechts), die Möglichkeit, das sechste Semester meines Bachelorstudiums als Auslandssemester an der Coventry University in England zu verbringen. Coventry ist eine Industriestadt nahe der zweitgrößten englischen Stadt Birmingham und liegt zentral im Vereinigten Königreich.

Die Coventry University bietet ausländischen Studierenden die Möglichkeit, aus einer breiten Palette an Kursen ebendiese nach den individuellen Präferenzen zu wählen. Um ein vollständiges Semester, also 30 ECTS, an der WWU angerechnet zu bekommen, musste ich in England drei Kurse mit je 10 ECTS belegen. Ich habe mich für „Economic Policy in the European Union“, „Business Management“ sowie „Audit and Internal Control“ entschieden. Insbesondere der letzte Kurs hat mir sehr gut gefallen, da er neben

den mir bereits bekannten IFRS auch die UK-GAAP

behandelt hat und somit die Gelegenheit bot,

weitere Accounting-Praxen kennenzulernen. Die Lehre

an der Coventry University unterscheidet sich

vor allem mit Blick auf

die Kursgrößen zu dem

Ansatz der WWU. Mit einer

Teilnehmerzahl von 5-10

Studierenden, ist der Un-

terricht interaktiver ge-

staltet als in Münster. Ein

weiterer Unterschied ist,

dass fast alle Kurse ne-

ben der Abschluss-

klausur einen

Report oder Es-

say enthalten und ich, da ich noch

keine Seminararbeit geschrieben

hatte, erste Erfahrungen mit

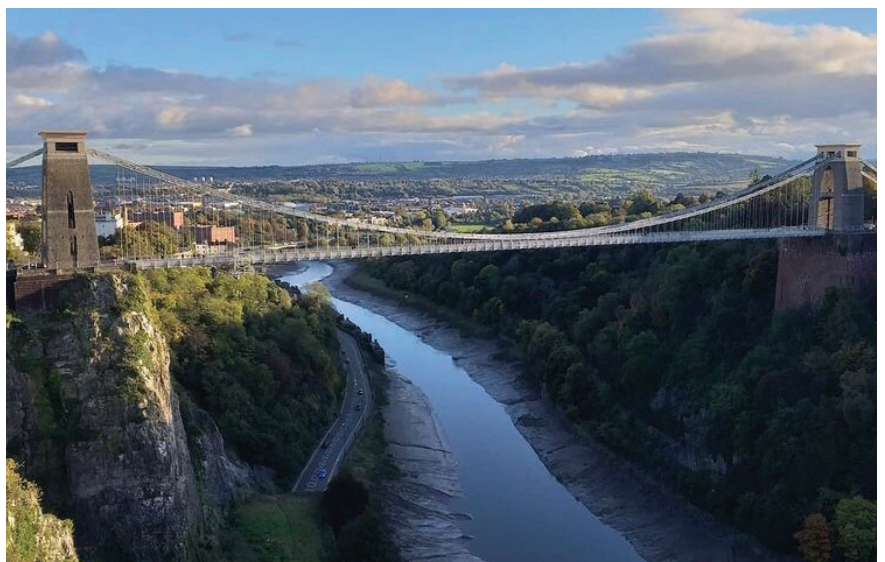
der Anfertigung wissen-

schaftlicher Arbeiten sam-

meln konnte.



ten besonders im Hinblick auf die sozialen Kontakte leider Abstriche gemacht werden. Die sonst übliche *Freshers Week* fand digital statt und aufgrund steigender Infektionszahlen wurde bereits in der zweiten Woche nach meiner Ankunft die sog. *Rule of six* eingeführt, die größere Zusammenkünfte verhinderte. Trotz dieser Umstände haben wir das Beste aus der Situation gemacht und die zentrale geographische Lage Coventrys aus-



genutzt, um zumindest innerhalb Englands etwas zu reisen und Städte wie London, Birmingham, Bristol, Cambridge und Oxford zu erkunden. Als die Lage sich verschlechterte und England Mitte November in einen Lockdown getreten ist, habe ich mich dazu entschieden nach Deutschland zurückzukehren und die letzten Wochen des Semesters online zu beenden. Auch wenn ich mir ein anderes Ende gewünscht hätte, bin ich froh darüber, dass ich das Auslandssemester überhaupt antreten konnte und viele nette Leute aus den verschiedensten Ländern der Welt kennenlernen durfte.

Da auch England stark durch die Corona-Pandemie betroffen war, muss-

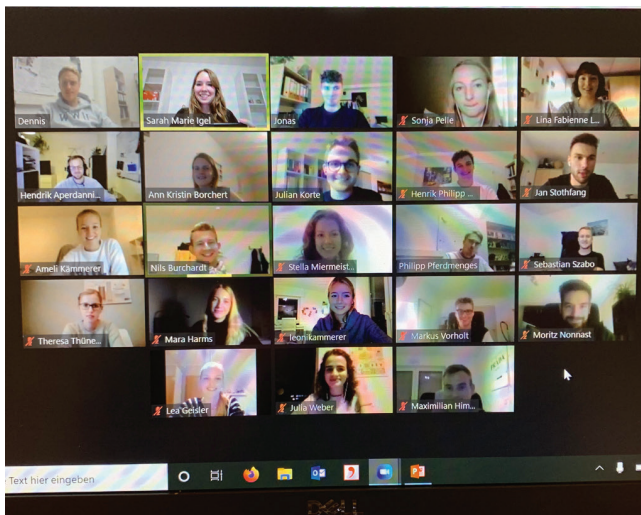
Bunte Seite des IRW

Traditionelle IRW-Events

Wie gerne würden wir Ihnen auf dieser Seite von einem erneuten Sieg beim Wiwi-Cup oder über das traditionelle Hiwi-Bowling und die IRW-Weihnachtsfeier berichten. Doch auch diese fest etablierten und geselligen Größen im IRW-Veranstaltungskalender konnten aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden. Die Hoffnung liegt daher auf einem dafür umso bunteren Jahr 2021.

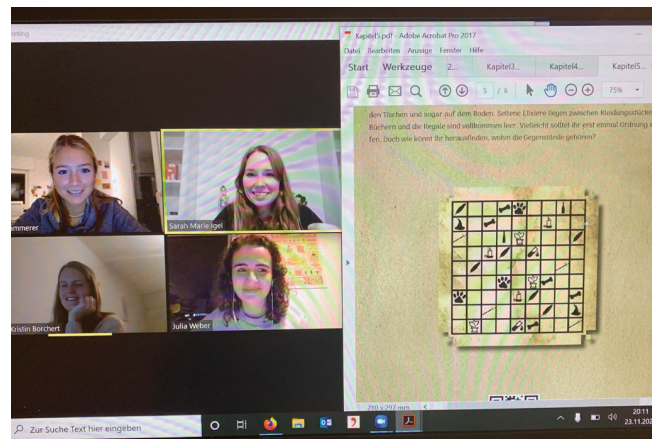
Online-Escape Game

In den letzten Jahren haben sich darüber hinaus auch private Teamevents am IRW als tolle Möglichkeit für die wissenschaftlichen Mitarbeiter und die studentischen Hilfskräfte etabliert, um sich untereinander besser kennenzulernen. In diesem besonderen Jahr mussten auch Veranstaltungen wie das jährliche IRW-Running Dinner, gemeinsame Cocktailabende oder andere gesellige Events leider ausfallen. Anfang Dezember hat sich jedoch ein großer Teil der wissenschaftlichen Mitarbeiter und der studentischen Hilfskräfte digital zusammengefunden, um ein Online-Escape Game zu spielen.

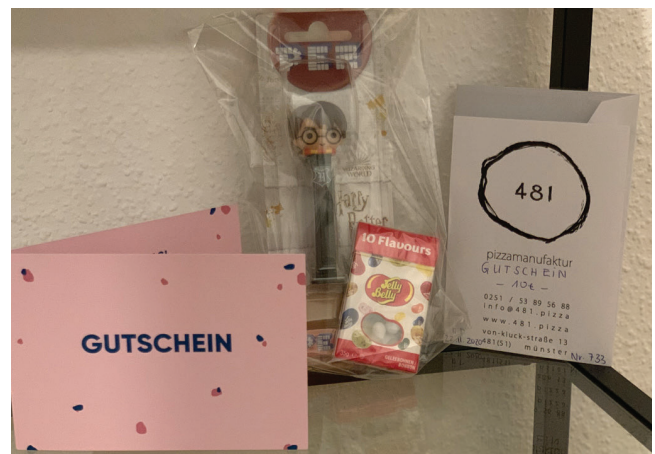


In sechs Gruppen wurde das Spiel „Ein magischer Fall“ über Zoom gelöst. Das Spiel drehte sich um die Suche nach einem magischen Zaubertrank, mithilfe dessen zahlreiche Schüler einer Zauberschule aus einem mysteriösen Schlaf befreit werden sollen. Bei vielfältigen Rätseln haben die Teilnehmer ihr Knobel- und Rategeschick zeigen können. Insgesamt gab es fünf Spielrunden, die nacheinander in der Gruppe gelöst werden mussten. Es mussten u. a. ein Morsecode entschlüsselt, ein

Sudoku gelöst, eine Geheimsprache übersetzt sowie Worträtsel erraten werden. Alle Gruppen haben das Spiel erfolgreich beendet und die drei schnellsten Teams wurden am Ende gekürt.



Die Mitglieder des Gewinnerteams durften sich über je einen Gutschein für die „481 Pizzamanufaktur“ freuen, während die Zweitplatzierten Gutscheine für das Café „Monsieur Macaron“ erhalten haben. Ziel war es, nicht nur einen geselligen Abend



voller Ratespaß im Team zu verbringen, sondern auch mit den Gewinnen die lokale Gastronomie in Zeiten des Lockdowns zu unterstützen. Auf dem dritten Platz gab es einen zum Rätsel passenden Trostpreis.

Die Teilnehmer waren sich einig, ein sehr schönes Teamevent erlebt und Spaß beim Lösen der ungewöhnlichen Aufgaben des Spiels gehabt zu haben. Insbesondere die neuen studentische Hilfskräfte hatten so die Möglichkeit, ihre Kollegen auch persönlich ein wenig kennenzulernen. Am Ende des Online-Escape Games wurde bereits auf einen zweiten Teil hingewiesen, der sich als ein weiteres digitales Teamevent anbieten würde.

Was macht eigentlich...? – Dr. Michael Siefke

In aller Kürze: mit meiner Frau (und IRW-Kollegin) Kirsten und unseren Kindern Annika, Florian, Miriam und Natalie sowie dem Familienoberhaupt Sam (ein Labrador) die Stadt München und die bergige Umgebung genießen. Das Ganze wird allerdings häufiger von intensiveren Arbeitsphasen in München, London, Boston und weiten Teilen Europas (vor Corona!!) unterbrochen, da ich gemeinsam mit zwei Kollegen aus London bei der Bain Capital L.P. für das europäische Private Equity Geschäft zuständig bin. Mein Einstieg in das Geschäft war sicherlich ungewöhnlich, aber im Nachhinein ein Glücksfall. Wie bei so vielen von uns lag der Ursprung am IRW bzw. beim lieben Jörg. Aber auch hier der Reihe nach...

Als mein Studium im Sommer 1994 beendet war, flatterte ein Brief vom IRW ins Haus, verbunden mit der Frage, ob ich mir eine Assistententätigkeit vorstellen konnte. Und ja, ich konnte es mir schon alleine deswegen vorstellen, weil ich 1992 tolle Erfahrungen (Leber und Schlafbedarf ausgenommen) vom INTOP-Skiseminar mitgenommen und einen sehr positiven Eindruck von Jörg Baetge und den Assistenten am IRW gewonnen hatte. Das IRW hat mich dann in vielerlei Hinsicht geprägt. Fachlich und analytisch hat mich die Zeit mit Jörg und den Kollegen – sei es bei der Vorbereitung von Vorlesungen, beim Verfassen von Buch- und Kommentarbeiträgen oder beim Durchdenken der eigenen Dissertation – enorm weitergebracht. Natürlich wurde an meinem Formulierungsvermögen gearbeitet (siehe Korrekturvorschläge in Briefen und Texten). Zudem habe ich mein Vo-



kabular erweitert (unvergessen: „Da müssen Sie dann einmal urgieren, lieber Michael“). Das Präsentieren im Kollegenkreis oder aber in vollen Hörsälen mit moderat interessierten Studierenden hat mich darüber hinaus in Bezug auf Vorträge vor einem großen Publikum nachhaltig abgehärtet. Viele Freund-

schaften sind entstanden, die Kirsten und ich auch heute noch sehr schätzen. Apropos Kirsten: als geschäftsführender Assistent war ich naturgemäß auch für das *Recruiting* zuständig, das nach streng objektiven Standards vorgenommen wurde. Zu mei-



nen Glanzleistungen als „HR-Direktor“ gehörte sicherlich, Kirsten vom IRW zu überzeugen, auch wenn das einiges an gutem Zureden meinerseits, aber vor allem auch von Hans-Jürgen bedurfte. *Last but not least*: durch Jörg Baetge habe ich den Begriff „Doktorvater“ erst wirklich verstanden. „Fördern durch Fordern“ war sein Motto und er ging immer mit gutem Beispiel, sprich einem unverwüstlichen Arbeitsethos und einem stets offenen Ohr für seine Assistenten, voran. Es bleibt hier naturgemäß nicht genügend Zeit und Platz, die unzähligen IRW-Anekdoten aufzuzählen. Zu den Top 3 gehören sicherlich die Auftritte als Männerballett (mit Hans-Jürgen Kirsch, Dennis Schulze und Dieter Kahling) bei Jörgs 60. Geburtstag und Isabel von Keitz' Hochzeit, der Gewinn des Fußballturniers sowie die vielen Frühstücksrunden im Bispinghof.

Zum Ende meiner Institutszeit ergab sich die Möglichkeit, gemeinsam mit Jörg für Euroforum Bilanzanalyseseminare zu halten. Tag eins war der traditionelle Teil, der mir vorbehalten war. An Tag zwei kam dann Jörg mit deutlich spannenderen statistischen Methoden und neuronalen Netzen. An einem dieser ersten Tage ergab es sich, dass mich jemand ansprach (Originalzitat): „Herr Siefke, was Sie dort vortragen, ist reichlich langweilig, aber wohl sehr nützlich, wenn man Unternehmen kauft. Möchten Sie sich nicht bei uns bewerben?“. Es stellte sich heraus, dass der Herr bei der Carlyle Investment Management LLC, einem global führenden Private Equity-Unternehmen arbeitete und es durchaus ernst meinte. Zwar kam mir die Branche und die Firma zunächst suspekt vor, aber nachdem ich meine Recherchen abgeschlossen hatte und Kirsten meinen Trip nach

München als „Bewerbungstraining“ verkauft hatte, stellte ich mich dort vor. Nach dem Mittagessen hatte ich allerdings ein Vertragsangebot in der Tasche und kam nicht mehr so wirklich „aus der Nummer“ heraus, zumal sich alles sehr spannend anhörte. Es brauchte zwar einiges, um Kirsten von München zu überzeugen, doch schlussendlich startete ich im Herbst 1998 in München bei der Carlyle Group.



Worum geht es bei einem Private Equity-Unternehmen? In Kürze: Man kauft Unternehmen mit dem Ziel, sie weiterzuentwickeln. Vor allem aber geht es darum, den Unternehmen nach fünf bis sieben Jahren Haltezeit ein deutlich besseres Wachstumsprofil zu verschaffen. Am besten durch organisches Wachstum, aber auch durch Zusatzakquisitionen. Warum gelingt das? Häufig werden Unternehmen verkauft, die bspw. in einem Konzern eher ein Schattendasein geführt haben (*Carve-out*) und in die nicht mehr vernünftig investiert wurde. Ein anderes Beispiel können börsennotierte Unternehmen sein, die aufgrund fehlender oder schlechter Kontrolle weit unter ihren Möglichkeiten wirtschaften (*Public-to-Privates*). Häufig kann man zu Beginn solcher Deals auch das ein oder andere Kostenpotential realisieren. Allerdings sind derlei Potentiale deutlich begrenzter als langfristiges Wachstum, insofern machen solche Kostenverbesserungen lediglich 10-20% der Werthebel aus. Letztlich transformieren wir die meisten der übernommenen Unternehmen, sowohl was Wachstum, Marge, Strategie aber vor allem auch was die Unternehmens-Kultur betrifft. Vor einer Übernahme sind die Unternehmen häufig eher defensiv zurückhaltend, da sie nicht mit den notwendigen Mitteln ausgestattet sind. Wenn wir sie dann nach fünf Jahren z. B. an die Börse bringen, sind sie sehr wohl mit den notwendigen Mitteln ausgestattet, wachsen oft stärker als der Markt und haben ambitionierte Ziele und Managementteams. Entgegen dem, was der Branche häufig vorgehalten wird, wachsen Private Equity-Unternehmen deutlich stärker und schaffen mehr Arbeitsplätze als z. B. börsennotier-

te Unternehmen. Da auch die Mitarbeiterzufriedenheit deutlich ansteigt, ist zudem das Verhältnis speziell zu Gewerkschaften heutzutage recht entspannt.

Der Unternehmenskauf ist gerade zu Beginn eine recht komplexe Angelegenheit. Neben der sehr detaillierten finanziellen Analyse, bei der mir mein IRW-Toolkit sehr half, verbringt

man sehr viel Zeit mit der *Commercial Due Diligence*, bei der wir die oben genannten Wachstumschancen, Wettbewerbspositionen und vor allem künftige Potentiale analysieren. Abgerundet wird das Ganze durch rechtliche und steuerliche, zunehmend vor allem auch umweltrechtliche Analysen, bevor das Ganze dann in Verhandlungen mit Banken finanziert und schließlich in ein komplexes Vertragswerk gegossen wird. Einer der wichtigsten Punkte allerdings, ist das Beurteilen und das Zusammenstellen – sowie nach der Transaktion das Führen – des Managementteams, denn wir als Private Equity-Partner führen die

Unternehmen als aktive Aufsichtsräte, aber steigen nicht selbst ins Management ein. Des Weiteren ist in der internen Entscheidungsfindung natürlich auch wichtig: der persönliche Risikoappetit und *Track Record* des verantwortlichen Deal-Partners.

Angesichts dieser Komplexität war der Einstieg bei der Carlyle Group hart. Bei einem Team von nur vier Kollegen musste ich mir vieles selbst aneignen. Institutskollege Dennis Schulze, der auch bei der Carlyle Group mein Kollege wurde (Anlass war die Frage meines unkonventionellen Chefs: „Michael, kennst du noch so einen Schlaunen?“), war mein steter Begleiter in der holprigen, aber dennoch spaßigen Anfangszeit. Kirsten hatte



dennoch zu Beginn viel Aufbauarbeit zu leisten und kam fast jedes Wochenende nach München gefahren (!) und das in der Endphase ihrer eigenen Promotion. Gleichzeitig bewarb sie sich

Was macht eigentlich...? – Dr. Michael Siefke

bei vier Großkonzernen in München und landete den *Grand Slam*, sodass sie plötzlich vier Angebote vor sich liegen hatte. Sie startete dann bei der Siemens AG in der internationalen Rechnungslegung, ihr Chef seinerzeit ein gewisser Herr Kaeser.

Nach drei Jahren „Lehre“ bei der Carlyle Group bekam ich dann einen Anruf von der Bain Capital L.P., ebenfalls ein sehr erfolgreiches Private Equity-Unternehmen, das in Europa durchstarten wollten. Da ich das Gefühl hatte, von deren Partnern und einem größeren Team durchaus noch mehr lernen zu können, entschied ich mich, nach London zu gehen. Viele meiner Deals klappten dann sehr gut, aber ich musste auch Lehrgeld zahlen. Highlights waren sicherlich mein erster Deal für die Bain Capital L.P., Jack Wolfskin, dann der weltgrößte Chemiehändler die Brenntag SE (ein *Carve-out* aus der Stinnes AG) und vor etwas mehr als drei Jahren die STADA Arzneimittel AG, ein Unternehmen, das wir erfolgreich von der Börse genommen haben. Alles in allem, nach mehr als 20 Jahren und ebenso vielen Deals, bin ich nach wie vor von meinem Job begeistert. Ich tauche immer wieder in neue Unternehmen und Branchen ein, bin europaweit, zunehmend auch global tätig und arbeite mit einem außergewöhnlich guten und sympathischen Team zusammen. Der Job ist allerdings recht zeit- und reiseintensiv. Zwar leben wir im schönen München, aber ich verbringe genauso viele Bürotage in London wie in München, zunehmend auch in Boston. Auch um dazu bewusst einen Gegenpol zu setzen, hat Kirsten nach der Geburt unserer Tochter Annika das „ruhigere“ Siemens-Leben gegen das deutlich turbulentere Management eines Sechssper-

sonenhaushaltes eingetauscht. Speziell mit heranwachsenden Kids, die allesamt auch gerne Auslandserfahrungen sammeln möchten, gestaltet sich das bisweilen als recht komplex. Aber, wie bereits am Institut, wird ein Plan gemacht, der dann auch umgesetzt wird. Daran hält man sich dann auch besser; das haben wir als Kollegen gelernt, als Kirsten geschäftsführende Assistentin war!

Privat haben wir als Westfalen das Leben in München sehr zu schätzen gelernt, auch deswegen, weil wir in Gräfelfing ein IRW-Ehemaligen-Cluster geschaffen haben. Neben Kirsten und



mir sind noch die Familien Schulze und Roß im Umkreis von 500 Metern heimisch geworden, was zu einem nach wie vor regen Kontakt und Austausch führt. Und wie man sich vorstellen kann, wird bei dem einen oder anderen Gläschen Wein oder bei gemeinsamen Rad- und Skitouren auch gerne einmal eine IRW-Anekdote hervorgekramt.



AUSBLICK 2021

Apr. 2021

Bewerbungsschluss für IRW X-Change

Wir laden alle Studierende mit Begeisterung für Themen der Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung herzlich ein, sich um eine Aufnahme in das IRW X-Change-Programm (siehe hierzu auch Seite 30) zu bewerben. Wir freuen uns jederzeit über aussagekräftige Bewerbungen. Bitte nutzen Sie dazu folgendes Bewerbungsformular im Internet: <https://www.wiwi.uni-muenster.de/irw/x-change/bewerbung>.

Der **Bewerbungsschluss** für das Sommersemester 2021 ist am **Dienstag, 13. April 2021**. Neue Mitglieder werden jeweils zu Beginn eines jeden Semesters aufgenommen.

Jun. 2021

Digitaler Abendvortrag des MGK

Am **Donnerstag, 10. Juni 2021**, veranstaltet der Münsteraner Gesprächskreis Rechnungslegung und Prüfung e. V. einen digitalen Abendvortrag. Als Referenten konnten wir **Herrn WP/StB Prof. Dr. Jens Poll** gewinnen. Das Leitthema dieser Veranstaltung lautet:

„Der Wirecard-Fall und seine Folgen – auch für den Mittelstand?“



weitere Informationen

Nov. 2021

Ehemaligentreffen 2021

Die Tradition der Ehemaligentreffen aller IRW'ler soll auch im Jahr 2021 fortgesetzt werden. Der Termin ist **Samstag, 06. November 2021**.

Sollte sich bei einem/einer „Ehemaligen“ die Anschrift oder E-Mail-Adresse ändern, freuen wir uns über eine kurze Nachricht an das Sekretariat bei Frau Bonke (irw@wiwi.uni-muenster.de).

Institut für Rechnungslegung und
Wirtschaftsprüfung (IRW)
Prof. Dr. Hans-Jürgen Kirsch
Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Accounting Center Münster

Universitätsstraße 14-16
48143 Münster

Tel.: +49 (0) 251 83-2 86 00

Fax: +49 (0) 251 83-2 86 01

irw@wiwi.uni-muenster.de



Jahresbericht des
Instituts für Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung
der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster